

**ARGEV – Tagung „Verfahren der externen Schulevaluation  
/Schulinspektion im internationalen Vergleich“;  
20 und 21 Juni 2005; Baden , Schweiz.**

**Dokumentation für die Workshops von 21 Juni 2005.**

Johan C. van Bruggen, Stabinspektor Strategie – Entwicklung und internationale Zusammenarbeit a.D. bei dem niederländischen Inspektorat von Schulen und Unterricht ( [www.onderwijsinspectie.nl](http://www.onderwijsinspectie.nl))  
[johan.van.bruggen@planet.nl](mailto:johan.van.bruggen@planet.nl)

In diesem Dokument habe ich zusammengefasst:

- a. Die **Qualitätsmerkmale und dazu gehörende Indikatoren für Schulqualität**, wie diese als Set in Gebrauch waren beim niederländischen Inspektorat bis Ende 2002 und zum grössten Teil auch jetzt noch beim Neu – Entwurf seit 2003 ( was noch nicht auf Deutsch übersetzt worden ist) – die Unterschiede sind für Workshopsziele nicht sehr wichtig.
- b. Ein **Basistext mit reflexiven Gedanken über das niederländische Inspektorat**; geschrieben März 2005 für einen Artikel im Sommer in „Schulmanagement“ ( nicht zum Kopieren!)
- c. Die wichtigsten **Teile eines Berichtes** über eine ( Grund - ) Schule.

Die Texte sind gemeint für die Vorabläure der Teilnehmern an den Workshops vom 21. Juni 2005.

A. Die Qualitätsmerkmale und dabei gehörende Indikatoren für Schulqualität, wie diese als Set in Gebrauch waren beim niederländischen Inspektorat bis Ende 2002.

1. Wie fast direkt deutlich wird basieren die Bewertungen in den **Tabellen 4, 5 und 6** zum großen Teil auf den Informationen aus den Beobachtungen der Unterrichtsstunden. Wichtig ist sich zu erinnern : bei der Auswertung gibt es jeweils eine Norm auf der Ebene der Bewertung der **einzelnen Stunden** und eine zur Gesamtbewertung des Qualitätsmerkmals auf **Schulebene**. Für die Letztere werden die Häufigkeitsverteilungen einzelner Indikatoren auf Schulebene und die der Stunden-bewertungen herangezogen. Jeder Indikator wird für sich eingeschätzt, wobei gilt, dass dieser in der Gesamtwertung als „positiv“ (+) eingeschätzt wird, wenn dies in mindestens 75% der Unterrichtsstunden der Fall war). Die Indikatoren der Tabellen **1, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 13** werden auf der Basis des Desk-Research, der Interviews mit Schulleitung, Lehrkräften, Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern eingeschätzt sowie auf der Basis von direkter und indirekter Observation, bzw. Ableitung aus Interviews und der Ableitung aus Stundenbesuchen. Dabei ist ein wertvolles Prinzip: Triangulation.
2. Wir führen nun die dreizehn Tabellen mit Indikatoren auf.

<b>Qualitätsmerkmal 1 Schülerlaufbahn</b>					
<b>Qualitätsmerkmale</b>		<b>Bewertungen</b>			
		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
1.1	Die Schülerinnen und Schüler haben nach zwei Jahren die Position, die der Primarschulempfehlung entspricht.				
1.2	Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Erprobungsstufe ohne große Verzögerung.				
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen am Ende der Klasse 6 die Ergebnisse, die von ihnen erwartet werden können.				

<b>Qualitätsmerkmal 2 Unterricht: Angebote und Vorgaben</b>				
Die Schule macht ein Angebot, das den geltenden Richtlinien, Lehrplänen und Schulvorschriften entspricht.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		<b>-</b>	<b>o</b>	<b>+</b>
2.1	Die Schulleitung überprüft regelmäßig in allen Klassen die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.			
2.2	Das Schülerbetriebspraktikum wird ordnungsgemäß durchgeführt.			
2.3	Es gibt ein festes Angebot zur Vermittlung allgemeiner Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Lernen lernen)			
2.4	Innerhalb des unterrichtlichen Gesamtangebotes wird bewusst ein Zusammenhang angestrebt. Fächerübergreifendes Lernen wird bewusst unterstützt.			

2.5	Es gibt ein sprachliches Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.	
2.6	Die Richtlinien zur IKG werden umgesetzt.	
<b>Norm</b>	<b>Indikator 2.1. plus einer der übrigen Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>

<b>Qualitätsmerkmal 3 Unterricht: Lernzeit</b>				
Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern genügend Zeit, sich das Angebot anzueignen.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		<b>-</b>	<b>o</b>	<b>+</b>
3.1	Die Stundenpläne entsprechen den Stundentafeln.			
3.2	Der Schule gelingt es, den Stundenausfall, der durch eigenständige Organisationsentscheidungen (Konferenzen, 1. Schultag, Fortbildungsveranstaltungen) verursacht wird, so weit wie möglich zu begrenzen.			
3.3	Die Schule kann anlassbezogenen Stundenausfall so weit wie möglich verhindern.			
3.4	Die Lehrerinnen und Lehrer machen effizienten Gebrauch von der Unterrichtszeit.			
3.5	Die Schulleitung garantiert eine ausgewogene Verteilung von Arbeits- und Zeitbelastung der Schülerinnen und Schüler (Hausaufgabenregelung gemäß Schulkonferenzbeschluss).			
3.6	Die Schule trifft, so weit als möglich, Vorkehrungen gegen Schulversäumnisse bei Schülerinnen und Schülern.			
<b>Norm</b>	<b>Indikatoren 3.1, 3.4, 3.6 plus einer der übrigen Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 4 Unterricht: Pädagogisches Handeln</b>				
Das pädagogische Handeln der Lehrkräfte bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		<b>-</b>	<b>o</b>	<b>+</b>
4.1	Lehrerinnen und Lehrer gönnen den Schülerinnen und Schülern positive persönliche Aufmerksamkeit.			
4.2	Lehrerinnen und Lehrer fördern den positiven Umgang von Schülerinnen und Schülern untereinander.			
4.3	Lehrerinnen und Lehrer behandeln alle Schülerinnen und Schüler gleich.			
4.4	Lehrerinnen und Lehrer schaffen ein Klima, in dem sich gut arbeiten lässt.			
4.5	Lehrerinnen und Lehrer lassen positive Erwartungen gegenüber den Schülerinnen und Schülern erkennen.			
4.6	Lehrerinnen und Lehrer stellen realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung von Schülerinnen und Schülern.			

<b>Norm</b>	<b>Pro Unterrichtsstunde:</b> Vier Indikatoren aus 4.1 bis 4.6 mit der Einschätzung „positiv“ <b>Für die Schule insgesamt:</b> Mindestens 75% der Unterrichtsstunden mit der Bewertungsstufe ③	<b>Bewertung</b>
-------------	---	------------------

<b>Qualitätsmerkmal 5 Unterricht: Didaktisches Handeln</b>				
Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrkräfte schafft die Grundlagen für zielgerichtete Lernprozesse.				
Indikatoren		Einschätzungen		
		-	0	+
5.1	Lehrerinnen und Lehrer verleihen den unterrichtlichen Lernsituationen deutliche Struktur.			
5.2	Lehrerinnen und Lehrer geben klare Erläuterungen zu Lehrstoff und/oder Aufträgen.			
5.3	Lehrerinnen und Lehrer überprüfen regelmäßig, ob die Schülerinnen und Schüler Lehrstoff und Aufträge verstehen.			
5.4	Lehrerinnen und Lehrer stimmen ihre Maßnahmen auf den Referenzrahmen der Schülergruppe ab.			
5.5	Lehrerinnen und Lehrer nehmen im Unterricht Rücksicht auf die Niveauunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern.			
5.6	Lehrerinnen und Lehrer gehen in Unterricht und Beratung auf möglichen besonderen Sprachbedarf ein.			
5.7	Lehrerinnen und Lehrer verwenden wechselnde Arbeitsformen (schulbezogene Einschätzung).			
<b>Norm</b>	<b>Pro Unterrichtsstunde:</b> Zwei der Indikatoren 5.1 bis 5.3 und ein weiterer Indikator der Indikatoren 5.1 bis 5.6 mit der Einschätzung „positiv“ <b>Für die Schule insgesamt:</b> Mindestens 75% der Stunden mit der Bewertungsstufe ③ plus „positive“ Einschätzung des Indikators (5.7)	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 6 Unterricht : Aktive Teilnahme am Lernprozess</b>				
Lehrkräfte stimulieren Schülerinnen und Schüler dazu, aktiv am Lernprozess teilzunehmen.				
Indikatoren		Einschätzungen		
		-	0	+
6.1	Lehrerinnen und Lehrer sorgen dafür, dass Schülerinnen und Schüler aktiv teilnehmen.			
6.2	Lehrerinnen und Lehrer stimulieren Schülerinnen und Schüler dazu, zusammenzuarbeiten und einander beim Lernen zu unterstützen.			
6.3	Lehrerinnen und Lehrer halten Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihre Fortschritte auf dem Laufenden (schulbezogene Einschätzung).			
6.4	Lehrerinnen und Lehrer lassen Schülerinnen und Schüler – je nach deren Entwicklungsstand – selbst den Lernprozess (oder Teile davon) planen und verwirklichen (schulbezogene Einschätzung).			

6.5	Lehrer/innen lassen Schülerinnen und Schüler eigene Lösungen darlegen und darüber reflektieren.			
6.5 p	Lehrerinnen und Lehrer lassen Schülerinnen und Schüler bei Lernaktivitäten verschiedene Strategien und Fähigkeiten einsetzen.			
<b>Norm</b>	<b>Pro Unterrichtsstunde:</b> <i>Indikator 6.1 mit der Einschätzung „positiv“</i> <b>Für die Schule insgesamt:</b> <i>Mindestens 75% der Stunden mit der Bewertungsstufe ③ plus Erkennbarkeit einer hinreichenden Entwicklung bei den Indikatoren 6.2 bis 6.5</i>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 7 Schülerbetreuung: Betreuung Schullaufbahn</b>				
Die Schule hat für Einstufung, Schuldurchlauf und Laufbahnberatung von Schülerinnen und Schülern klare Regelungen festgelegt.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		-	0	+
7.1	Die Schule ermittelt systematisch den Fortschritt und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.			
7.2	Schüler und Erziehungsberechtigte erhalten regelmäßig die Möglichkeit, sich über den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler durch Zeugnisse und Elternsprechtage zu überzeugen.			
7.3	Förderung und Umsetzung / Verweisung sind klar geregelt, und die Regelungen sind Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt.			
7.4	Die Schule bezieht Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte bei wichtigen Entscheidungen über die Schullaufbahn ein.			
7.5	Die Schule berät Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte bei der Wahl von Schulform, Profilen und Lernwegen.			
<b>Norm</b>	<b>Drei Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 8 Schülerbetreuung: Betreuung von Problemschülern</b>				
Die Schule sorgt für eine spezifische Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Hilfe benötigen.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		-	0	+
8.1	Die Schule hat ein System, durch das sie Signale von Schülerinnen und Schülern, die zusätzliche Hilfe brauchen, erkennen kann.			
8.2	Die Schule nimmt, wo nötig, eine Analyse der Anfragen der Schülerinnen und Schüler vor.			
8.3	Die Hilfe wird nach einem schriftlich festgelegten Plan erteilt.			
8.4	Die Organisation der Schule ermöglicht eine spezifische Begleitung / Beratung der Schülerinnen und Schüler.			
8.5	Die Effektivität der Hilfe wird strukturell überprüft.			

8.6	Lehrkräfte und Berater/innen wirken bei der Beratung von Schülerinnen und Schülern, die zusätzliche Hilfe brauchen, zusammen			
<b>Norm</b>	<b>Zwei der Indikatoren 8.1, 8.4 oder 8.6 plus ein weiterer der übrigen Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 9 Organisation und Management: Qualitätssicherung</b>				
Die Schule überwacht die Qualität ihres Unterrichts und ergreift Maßnahmen, um die Qualität aufrecht zu erhalten und gegebenenfalls zu verbessern.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		<b>-</b>	<b>o</b>	<b>+</b>
9.1	Die Schule hat Ziele für die Aufrechterhaltung und Verbesserung von Unterrichtsqualität formuliert.			
9.2	Die Schule bestimmt systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität.			
9.3	Die Schule berücksichtigt die staatlichen Vorgaben zur Unterrichtsentwicklung, wie z. B. „Parallelarbeiten“, „Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe aller Fächer“.			
9.4	Die Schule berücksichtigt bei der Programmentwicklung die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld.			
9.5	Die Schule trifft konkrete Vorkehrungen, um die Unterrichtsqualität aufrecht zu erhalten und – sofern nötig – zu verbessern.			
9.6	Die Schule überprüft regelmäßig, ob die Vorkehrungen die gewünschte Wirkung erzielen, und stellt ihre Verhaltens-Richtlinien darauf ein.			
9.7	Die Schule hat ein Medienkonzept.			
<b>Norm</b>	<b>Indikatoren 9.1, 9.2, 9.5 plus einer der anderen Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 10 Organisation und Management: Arbeitsstrukturen</b>				
Arbeitsstrukturen und Personalentwicklung sind auf die Verbesserung des Unterrichts ausgerichtet.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		<b>-</b>	<b>o</b>	<b>+</b>
10.1	Die Schulleitung fördert das Zusammenwirken zwischen den verschiedenen Abteilungen / Schulstufen und Gremien der Lehrkräfte ( z.B. Fachkonferenzen).			
10.2	Die Stufen- bzw. Abteilungsleiter/innen und Koordinatoren/innen bzw. Vorsitzenden der Fachkonferenzen haben eine wichtige Stellung bei der Entwicklung und Ausführung der schulischen Qualitätssorge.			
10.3	Die Schulleitung sorgt für eine breite Beteiligung bei der weiteren Schulentwicklung.			
10.4	Die Schulleitung stimuliert Teamarbeit bei der Gestaltung und Veränderung des Unterrichts.			

10.5	Die Lehrer/innen betrachten die Schule als eine Organisation, die ihnen Beachtung schenkt und Raum für die individuelle Entwicklung zur Verfügung stellt			
10.6	Die Schule fördert die Kompetenz der Teammitglieder durch Fortbildung.			
10.7	Die Schule sorgt dafür, dass Anfänger im Lehrerberuf „abgeholt“ und durch Mentoren angeleitet werden.			
10.8	Die Einführung des IT-Einsatzes wird durch Schulung und Funktionsentwicklung unterstützt.			
<b>Norm</b>	<b>Indikatoren 10.1 und 10.3 plus zwei andere Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 11 Organisation und Management: Einsatz von Mitteln</b>				
Die Schule setzt personelle und materielle Ressourcen zielgerecht ein.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		-	o	+
11.1	Die Schule sorgt für einen problemlosen Ablauf in der alltäglichen Unterrichtsdurchführung.			
11.2	Die Schule bemüht sich, Engpässen im Personaleinsatz soweit wie möglich zuvorzukommen und sie zu lösen.			
11.3	Die Unterrichtsräume sind für die Erteilung von Unterricht geeignet (fachbezogen).			
11.4	Lehrmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.			
11.5	Es gibt angemessene Arbeitsräume für Lehrkräfte und nichtlehrendes Personal.			
11.6	Die IT-Einrichtung in der Schule ist funktional einsetzbar.			
<b>Norm</b>	<b>Indikatoren 11.1 und 11.4 plus zwei andere Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 12 Organisation und Management: Schulklima</b>				
Die Schule sorgt für eine sichere und motivierende Schumatmosphäre.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		-	o	+
12.1	In der Schule gehen die Beschäftigten auf positive Weise mit den Schülern um.			
12.2	Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Schule.			
12.3	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend auf die Schülerinnen und Schüler.			
12.4	Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule erhöht wird.			
12.5	Die Schule wacht über Sicherheit und Eigentum der Schülerinnen und Schüler.			
12.6	Die Schule besitzt klar formulierte Regeln für den Umgang miteinander.			
12.7	Das Personal wendet die vereinbarten Umgangsregeln abgewogen an.			
<b>Norm</b>	<b>Fünf von sieben Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

<b>Qualitätsmerkmal 13 Organisation und Management: Externe Kontakte</b>				
Die Schule unterhält funktionale Kontakte nach außen.				
<b>Indikatoren</b>		<b>Einschätzungen</b>		
		-	o	+
13.1	Die Schule unterhält Kontakte mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler.			
13.2	Die Schule unterhält Kontakte mit anderen weiter-führenden Schulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs und guten Schulwahlberatung für Schülerinnen und Schüler.			
13.3	Erziehungsberechtigte werden über die Schule und Entwicklungen in der Schule gut informiert.			
13.4	Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Erziehungsberechtigten mit der Schule erhöht wird.			
13.5	Die Schule unterhält Kontakte zu Praktikumsbetrieben, um eine gute Berufsorientierung zu geben und / oder den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.			
13.6	Die Schule steht in Kontakt zum Schulträger und kommunalen Einrichtungen, um die Unterrichtsqualität zu steigern.			
13.7	Die Schule gehört Kooperationsverbänden und einschlägigen Netzwerken an zwecks Verbesserung der Unterrichtsqualität.			
<b>Norm</b>	<b>Indikatoren 13.1 und 13.3 plus einer der übrigen Indikatoren mit der Einschätzung „positiv“</b>	<b>Bewertung</b>		

( diese Liste ist das momentane Ergebnis von verschiedenen Überarbeitungen – in Seminare in deutschen Bundesländern und Übungen durch Gruppen von Schulinspektoren in Niedersachsen und Nordrhein – Westfalen – einer ursprünglichen Übersetzung auf Deutsch aus 2001; mit Dank an verschiedenen deutschen Kollegen!)

## B.

Basistext mit „Gedanken beim zweiten Blick“ über die Entwicklung des niederländischen Inspektorats ; für ein Artikel in „Schulmanagement“; zu veröffentlichen in verkürzter Form Sommer 2005; nicht zu kopieren !!.

**Schulinspektionen; strukturelle Charakteristiken und Bedingungen beim zweiten Blick– wie sichtbar in den Niederlanden.**

**Artikel für Schulmanagement, Zeitschrift für Schulleitung und Schulpraxis.**

**Johan C. van Bruggen , Stabinspektor für strategische und internationale Entwicklung beim niederländischen Inspektorat a.D. ; März 2005**

### 1. Einführung, Zusammenfassung.

In diesem Artikel gehe ich nur sehr kurz und zusammenfassend ein auf das niederländische Modell von Schulinspektionen; in einer Kurzbeschreibung (2) die nicht so sehr auf Ablauf und Verfahren aber mehr auf prinzipielle Charakteristiken ein geht. Dabei ist wichtig eine kurze Skizze von Hintergründe (3) und internationale Entwicklungen (4) die auch in Deutschland gelten. Das Hauptteil ist eine kurze Andeutung von strukturellen Problemen bei der Einführung von Schulinspektionen in einem Bildungssystem wie das deutsche (5). Nicht um dadurch zu warnen für Schulinspektionen – im Gegenteil, aber um zu zeigen dass Schulinspektionen kein Wunderartzei sind und ihre eigene Funktion als Druckmittel im System nur gut erfüllen können unter bestimmten Bedingungen.

### 2. Kurzbeschreibung des niederländischen Systems von Schulinspektionen.

Es gibt verschiedene Beschreibungen der Aufgaben und Arbeitsweisen des niederländischen Schulinspektorats in deutscher Sprache. Und man darf annehmen dass Leute die wirklich in das sich auch in Deutschland schnell entwickelnde Phänomen „Schulinspektionen“ interessiert sind, sich über diesen „Basics“ genug informiert haben. Auf [www.bildungplus.forum-bildung.de](http://www.bildungplus.forum-bildung.de) unter „Geprüft oder nicht geprüft“ kann man von den meisten deutschen Bundesländer den Stand mit Einführung von Schulinspektionen finden. Auffallend ist wie oft dort referiert wird an „das niederländische Modell“. Auch die Entscheidungen von Februar/ März vom Land Nordrhein – Westfalen um noch im Frühjahr von 2005 in allen fünf Bezirke zehn Schulinspektionen durch Teams von fünf Inspektore zu tun, sind deutlich an den niederländischen Erfahrungen orientiert. Und damit auch an vielen anderen Erfahrungen mit Schulinspektionen, denn via den Niederlanden sind auch die Erfahrungen in vielen anderen Staaten in Europa und weltweit im Blick ( siehe weiter).

Was ist der Kern; kurz angedeutet?

- a. Das Inspektorat hat gesetzlich die Aufgabe über jede einzelne Schule oder Bildungseinrichtung eine Beurteilung anzufertigen und zu veröffentlichen, worin die wesentlichsten Aspekte der Qualität dieser Einrichtung behandelt und beurteilt werden müssen.
- b. Die Hauptaspekte der Qualität, auf welche sich diese Beurteilung beziehen muß, sind in einem Gesetz ( WOT: Wet op het Onderwijs Toezicht ) über die Schulinspektionen und das Inspektorat festgelegt. Das bedeutet also dass das Inspektorat und auch die Schulen gebunden sind.

- c. Das Gesetz macht deutlich, daß bei der Wahl dieser Aspekte der Qualität ein ziemlich umfassendes Qualitätsverständnis gehandhabt worden ist, indem explizit aufgeführt wird, daß Themen wie „pädagogisches Klima“, „didaktisches Handeln“ unbedingt dazu gehören.
- d. Das Urteil des Inspektorates kommt zustande auf Grund von Analyse von im Vortrajekt einer Schulinspektion zu lesene Materialien der Schule ( Kernziffern, Selbstbewertung, Prospekt, Prüfungsergebnisse und Testergebnisse , Durchlaufsziffern, Schulprogramm , usw) ; und ein Schulbesuch von einigen Tagen ( z. B. für eine Grundschule mit 200 Schülern 2 à 3 Tage durch zwei Inspektore) worin Stundenbesuch , Gespräche mit Lehrern - Schulleitung - Schüler - Eltern – Funktionäre – Schulträger, Analyse von Administration, Inspektion des Gebäudes usw, statt finden.
- e. Das Urteil des Inspektorats bezüglich der Qualität jeder einzelnen Schule wird im Interesse der Diskussion zwischen Schulen, Eltern und Vertretern der örtlichen Gemeinschaft und/oder landesweiten Interessenten veröffentlicht; in Druck und auf Internet ( [www.onderwijsinspectie.nl](http://www.onderwijsinspectie.nl)) .
- f. Die Art und Weise, wie das Inspektorat die Schulinspektionen realisiert und folglich das Urteil über die einzelnen Schulen bilden wird, muß gesetzlich vom Inspektorat in einem sogenannten Aufsichtsrahmen beschrieben werden, den das Inspektorat selbst entwickelt und festsetzt, bezüglich dessen jedoch im Gesetz WOT festgelegt worden ist daß das Inspektorat dies in enger Absprache mit allen Beteiligten tun wird. Was auch in allerhand Konferenzen und Versammlungen getan worden ist. Und worüber das Inspektorat öffentlich berichtet hat damit das Parlament sehen kann ob in der Tat dieses Konsens – suchen ernsthaft getan worden ist.
- g. Die Aufsicht der Inspektion bezüglich einzelner Schulen muß ein Urteil über die Qualität der entsprechenden Bildungseinrichtung ergeben, aber auch die Sicherheit, daß die Schule sich an die gesetzlichen Vorschriften hält. Anders ausgedrückt: die Erfüllungsaufsicht ist in die Qualitätsbeurteilung der Inspektion eingegliedert.
- h. Die verwaltungsbezogenen Konsequenzen eines eventuellen negativen Inspektionsurteils bezüglich der Qualität der einzelnen Schule sind unterschiedlich, je nachdem, ob das Qualitätsproblem direkt auf eine Verletzung gesetzlicher Vorschriften bezogen werden kann (in diesem Fall kann die Inspektion dem Minister empfehlen, Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen), beziehungsweise ob das Qualitätsproblem nicht direkt auf die Verletzung gesetzlicher Vorschriften bezogen werden kann. Im letztgenannten Fall kann der Minister lediglich fördernde bzw. helfende Maßnahmen anbieten, die ausschließlich mit der Zustimmung der jeweils zuständigen ( freier oder öffentlicher) Schulträger vollzogen werden können.
- i. In allen Schulberichten wird eine Zusammenfassung der Befunde ( Fakten und Beurteilungen ) gegeben an Hand der Liste von Qualitätsaspekten und Indikatoren aus dem Inspektionsrahmen. Das führt zu einem Profil der Schule. Dieses Profil wird auch als „Qualitätskarte“ selbständig auf die Webseite des Inspektorats veröffentlicht , neben den Bericht selber. Auch wird diese Beurteilung verbunden mit Empfehlungen und Anreize für was zu tun um die Qualität zu verbessern.
- j. Das Inspektorat muß sich auch selbst verantworten hinsichtlich: der Art und Weise, wie Aufsichtsrahmen entwickelt und gehandhabt werden ( sehe bei f) ; hinsichtlich der Art und Weise, wie die Qualität der Arbeit des Inspektorates (

Objektivität, Validität, Zuverlässigkeit, ...) und auch die der letztendlichen Beurteilungen von Schulen garantiert werden; sowie hinsichtlich der Art und Weise, wie die spezifische Situation jeder niederländischen Schule im Rahmen des nationalen Kontexts berücksichtigt wird.

- k. Das Inspektorat muss die Entwicklung der Unterrichtsqualität fördern, nicht nur durch die Empfehlungen über „was zu tun“, aber auch indem sie das selbstregulierende Vermögen der Schulen stimuliert. Das geschieht unter anderem dadurch, dass die Inspektoren die Selbstevaluation der Schule als bedeutenden Ausgangspunkt für die externe Evaluation aufgreifen: die so genannte proportionelle Aufsicht. Das heißt, dass die Selbstevaluation der Schule, falls es sie gibt und sie abdeckend, aktuell und zuverlässig ist, maßgeblich die vom Inspektorat durchzuführende externe Evaluation beeinflusst: je qualitativ besser die Selbstevaluation ist, desto bescheidener wird die externe Evaluation durchgeführt. Dieses Proportionalitätsprinzip bezieht sich nebst der Intensität des Besuches auch auf die Frequenz der Inspektionsbesuche: die *Inspectie van het Onderwijs* konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Schulen, die Inspektion am meisten benötigen.

Für deutsche Leser ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass es bei Inspektionen nie darum geht, Einzelpersonen zu beurteilen. Das ist nicht die Aufgabe des Inspektorats, sondern des Schulmanagements. Der Inspektor beobachtet selbstverständlich bei seinen Klassenhospitationen Lehrerinnen und Lehrer bei der Arbeit, beurteilt dabei die Qualität der besuchten Stunden und gebraucht die so zustande gekommenen Urteile als Basis für ein Gesamturteil über die Qualität des primären Prozesses der Schule auf Systemebene.

Für weitere Auskünfte über „wie so eine Schulinspektion läuft“ verweise ich Interessenten auf die beiden Berichte der Zusammenarbeitsprojekte zwischen das niederländische Inspektorat und die Schulaufsicht in Nordrhein – Westfalen im Projekt „Beurteilung schulischer Qualität“ und mit der Schulaufsicht in Niedersachsen im Bericht „Von anderen Nationen lernen“. Sehe die Literaturliste für noch einige andere Quellen.

### 3. Der internationale Rahmen; der Verein SICI.

In sehr vielen Staaten ist diese Weise von Inspektion der Qualität von Einzelschulen in den letzten 10 Jahren üblich geworden. Es gibt Variationen, aber der Kern ist wie in den Niederlanden. Das englische Inspektorat OFSTED und das schottische Inspektorat mit seinem Inspektionsrahmen „How good is our school?“ ( auf Deutsch übersetzt in „Wie gut ist unsere Schule?“ und durch die Bertelsmann – Stiftung veröffentlicht ) sind sehr bekannt geworden und waren die frühesten. Inzwischen ist in 1995 der Verein SICI ( Standing International Conference of Inspectorates of Education ) gegründet worden mit jetzt 20 Inspektoraten als Mitglieder; zusammenarbeitend und dabei gezielt auf Austausch und Professionalisierung in Workshops und Projekte. Viel Information über Inspektionsrahmen, Webseiten, Workshops, Berichte, usw kann man finden auf [www.sici.org.uk](http://www.sici.org.uk) . Dort sind auch verschiedene Berichte zu lesen/herunterladen. Zum Beispiel meinen Text „Inspection as an engine for sustainable change“ mit breiteren gesellschaftlichen und geschichtlichen Hintergründe der Entwicklung die zu diesen Schulinspektionen geführt hat. SICI hat auch schon in 1999 eine Übersicht „Inspectorates of Education in Europe“ veröffentlicht mit Beschreibungen von damals 14 Inspektoraten; diese Übersicht wird jetzt aktualisiert und wahrscheinlich noch in 2005 auf der Webseite zugänglich gemacht. In „Evaluation of Schools providing Compulsory Education in Europe“ ( 2004 ) Eurydice ( [www.eurydice.org](http://www.eurydice.org) ) eine vergleichbare Übersicht von

Inspektoratsarbeit - sei es mit einem anderen Einstieg – veröffentlicht; der Bericht ist am Moment die beste Fundgrube von „wie es mit externer Bewertung von Schulen steht in Europa“. Aber auch in Hong Kong, Japan, Neuseeland, verschiedene Staaten von den VS und Australien, Süd – Afrika und Länder in Süd – Amerika ist die selbe Entwicklung angefangen. Es gibt auch viel Ähnliches in Verfahren, in Auffassungen über was die wesentlichsten Aspekten von Qualität sind, in Veröffentlichung von Berichten und/oder Streit darüber. Usw. Offenbar geht es um eine sehr breite Entwicklung von externe Beurteilung von Qualität von Schulen. Sogar einer der Champions der Selbstbewertung durch Schulen als besseres Mittel für Schulentwicklung ( besser als externe Bewertung) – Anton Strittmatter aus der Schweiz – muss einigermassen bitter und schimpfend in seinem rezenten Artikel „Zwischen Selbstbespiegelung und Polizeiradar; über das sensible Verhältnis von interner und externer Evaluation von Bildungsinstitutionen“ in „Journal für Schulentwicklung“ (1-2004) zugeben das die externe Bewertung durch Inspektorate durchsetzt. Warum ist das so?

#### 4. Welche Funktionen können oder sollen externe Schulinspektionen haben in Bildungssysteme?

Weil breit gesehen wird dass Schulentwicklung nicht nur durch „Zug“ von Schulen Statt findet, aber das „Druck“ von oben auch wichtig ist. Die Forschung über Schulinnovationen ( siehe Fullan in „The new Meaning of Educational Change“) hat das klar gezeigt. In der Sinne dass Vorschrifte über Ziele, vorgeschriebene Lehrpläne, vorgeschriebene Prüfungen oder Lernstanderhebungen oder standardisierten Tests oder Parallelarbeiten,....wichtig und notwendig sind. Aber auch sehen Regierungen dass man nicht zu weit gehen kann weil das nicht wirkt. Und darum sieht man eigentlich überall „new governance“ in einer Mischung von ( a) Vorschrifte über materiellen Sachen wie Ziele oder Programme; aber auch ( b) formelle Vorschrifte wie z.B. dass eine Schule ein Schulprogramm haben soll, dass jede Schule eine Selbstbewertung machen soll und diese veröffentlichen soll, usw. Und ( c) die schon genannte öffentliche externe Schulbewertung.

Wie gesagt: es geht um die Mischung; um eine Doppeltbewegung. Doppelt bedeutet einerseits mehr Freiheit und Selbständigkeit für Schulen . Wegens die Anerkennung von Lehrerprofessionalität und die Erkennung der Unmöglichkeit um weit weg von oben zu präzise zu regeln. Doppelt bedeutet andererseits Vorschrifte um die Schulen zu zwingen öffentlich Rechenschaft zu geben und Stakeholders in der Umgebung bei Entscheidungen und Bewertung ein zu beziehen. Und auch Vorschrifte um dafür zu sorgen das Einheitlichkeit im Bildungssystem gehandhabt wird: Bildungsstandards, zentrale Prüfungen, usw. .

Die „Instrumente“ die international benutzt werden, zeigen das auch : mehr Entscheidungsraum für Schulen in Personal, Geld, Lehrplan, Materialien, Klassenorganisation, Methodik, ....Aber dann auch: Schulprogramm verpflichtet, Selbstbewertung verpflichtet, Schuljahresbericht über die Selbstentwicklung öffentlich machen für Eltern und Journalisten, zentrale Prüfungen und Tests, Mitbestimmung durch Eltern und Gemeinschaft, Dialog mit anderen Schulen vorschreiben - nicht qua Ergebnisse aber als Verfahren, Veröffentlichung von Ergebnisse die Schüler holen auf Prüfungen und standardisierten Tests, Konkurrenz zwischen Schulen, ....

Die Schulinspektionen mit auf die Dauer ( vielleicht wie auch jetzt in den meisten deutschen Entwicklungen nach einer Phase von Krampf darüber) öffentliche Berichte über die Qualität der Schule und die manchmal formell vorgeschriebene Verbesserungspläne die am Inspektorat gezeigt werden müssen sind ein wichtiger Eckstein in dieser Doppeltbewegung. Einerseits garantieren sie dass es keine Schule gibt die „zu schlecht ist“ denn in diesem Fall signalisiert das Inspektorat das früh genug um Massnahmen zu treffen lassen – am liebsten wie in den Niederlanden durch Veröffentlichung die dazu führen kann dass die Umgebung

korrigiert; und nicht das Ministerium. Eigene Verantwortlichkeit! Andererseits wird jede Schule – auch die schon gut ist – stimuliert sich zu verbessern und das äusserste in ihrer Kontext zu tun.

Es geht immer um den Mix von Massnahmen und Instrumenten. Denn das Endziel ist gerade die selbständige Schule die gut eingebunden ist in Ihrer Umgebung und gut zusammenarbeitet mit anderen Schulen. Darum soll auch die Inspektion angreifen bei diese Selbstbewertung und proportionell sein ( siehe oben).

## 5. Strukturelle Probleme mit Schulinspektionen.

Ein erstes Problem ist – besonders in Deutschland und einige ähnliche Staaten – dass man in einigen Staaten schwer verstehen und akzeptieren kann dass wirklich ein Inspektorat unabhängig von einem Ministerium funktionieren muss und kann um diese unabhängige, objektive und professionelle Diagnose – und Analysefunktion von Schulqualität zu liefern. In Feststellung von der Liste von Qualitätsindikatoren und die Verarbeitung davon in Instrumenten, in Arbeitsweisen, in Regel über Veröffentlichung, usw. Alsob – so denkt man noch oft in deutschsprachigen Gebiete - nur der Staat Demokratie und Ehrlichkeit garantieren kann und nicht eine mehr oder weniger untergeordnete aber selbständig und offen funktionierende Organisation. Man sieht jetzt in Deutschland meistens ein dass Schulinspektionen in Personal und Verantwortlichkeit getrennt sein müssen vom Hauptgeschäft der klassischen Schulaufsicht. Aber die Gefahr ist noch gross dass „die Finger des Ministeriums“ einen Schulbericht schreiben ( und auch die Analyse von Hunderten von Schulberichte pro Jahr die zu unabhängige und objektive Jahresberichte über „den Zustand des Unterrichts und der Schulen“ führen wie diese Berichte jetzt in England, Schottland, Flandern, die Niederlande und Frankreich bestehen.). Und zu verstehen ist die Angst bei Lehrern das doch direkte Kopplungen mit dienstliche Beurteilungen gemacht werden durch Inspektore die vertrauliche Information austauschen mit „Kollegen“ im Schulamt oder Dezernat.

Ein zweites Problem ist die Garantie auf Professionalität der Schulinspektoren. Dazu gehört die Validität Ihrer Beurteilung ( wie sicher ist es dass ein Team in Krefeld unter den z. B. sechs Indikatoren für „gutes unterrichtliches Handeln“ das Selbe versteht als ein Team in Arnsberg – um über Validität „zwischen“ Bundesländern nicht zu sprechen....). Und die Objektivität : wie sicher ist es dass die verschiedene Teams gleich „streng“ beurteilen in verschiedene Schulen und auf unterschiedene Momenten? Sind Inspektore genug geschult – auch durch dauernd ihre Erfahrungen zu analysieren und dafür Zeit zu haben! – in das Entwicklen der „klinischen Blick“ um schnell und doch an eine ziemlich grosse Gruppe von Indikatoren ein erstes Urteil über die Qualität einer Schule zu gewinnen – das fragt ein Geist der holistisch und doch analytisch wirkt! - und dann professionell und doch unvoreurteilt dieses Urteil zu verfeinern? Sind sie professionell genug um am Ende der Schulinspektion offen und doch tiefgehend und sachlich gute und ungünstig ankommende Urteile zu erzählen an Menschen mit wen man ein Paar Tage Kaffee getrunken hat....? Sind sie professionell genug um schnell und tiefgehend auf Grund von Fakten über Qualität und Analysen von diesen Fakten innerhalb des Kontekts der X - Schule .....auf die Suche nach Verbindungen und Ursachen ....auch valide Empfehlungen über Ansätze für Schulverbesserung zu formulieren die nicht allgemein und gratuit sind aber wirklich einen gehbaren Weg zeigen? Usw. Ich habe den Eindruck dass in vielen deutschen Projekten jetzt diese Investierung in Professionalität und Entwicklung davon unterschätzt wird. Professionalität muss auch wachsen können.

Ein drittes Problem sind immer die Konsequenzen die an einer Schulinspektion verbunden werden. Darüber wird in Deutschland meistens lieber nicht viel geredet. Aber doch ist die

Frage wichtig was geschieht c.q. geschehen soll (!) wenn die Schulinspektion zeigt dass die Schulqualität nicht gut genug ist. Man darf natürlich hoffen dass die Veröffentlichung des Berichtes ( dass Berichte veröffentlicht werden, ist fast überall normal, oft nach einer kurzen Periode von Hypocrisie und Angst, aber in demokratischen Gesellschaften wie Deutschland fordern Eltern und Andern diese Öffentlichkeit) dazu führt dass Eltern und Bürger Hilfe und Druck organisieren und/oder von Behörden Massnahmen fördern. In Systemen mit völlig freier Schulwahl – und die daran gekoppelte fast völlige Bezahlung von Schulen durch ein Eintopf - Finanzierungssystem darf man hoffen dass diese Selektion dazu führt dass die Schulen unter „den heissen Atem“ der Konkurrenz sich verbessern – mit allen Problemen für „schwarzen“ Innenstadtschulen und die Garantie dass doch überall Unterricht dasein soll...Aber diese zwei Druckmechanismen sind offenbar – in anderen Staaten – nicht genug: Die Regierungen müssen darüber nachdenken welche Massnahmen an Schulinspektionen gekoppelt werden können; z.B. Versetzung von Schulleitern? Straf durch Geldkürzung? Schliessen von Schulen und unmittelbar ein Neustart mit teilweise anderen Lehrern? Auch kann man nachdenken über Belohnung...das ist nicht üblich in anderen Staaten, aber das ist eigentlich fremd.

Ein viertes Problem ist das Verhältnis zwischen Selbstbewertung durch Schulen und die externe Schulinspektion. Die Gefahr besteht natürlich dass die externe Bewertung die noch schwache Erfahrungen und Neigungen der – deutschen, aber auch in anderen Staaten - Schulen um Arbeit zu investieren in Selbstentwicklung auf der Basis von Selbstbewertung zerstört. Warum sollte ich als Schule das tun weil doch ohne viele Arbeit von mich selber eine „freie“ Bewertung des Inspektorats gegeben wird? Ich muss gestatten dass für dieses Problem wohl die in den Niederlanden bedachte und im Gesetz festgelegte Lösung der Proportionalität auf Papier besteht, aber eigentlich gibt es doch noch zu wenig wirklich gut analysierte Erfahrung damit. Aber vorläufig finde ich das – und sicher für Deutschland nicht- kein Problem: externe Schulinspektionen bringen in den ersten Runden - also in den ersten sechs oder sieben Jahren - soviel direkte Offenheit über Qualität von Schulen ; und folglich Diskussion und Verbesserung von Qualität in und für Schulen dass der Gewinn gross genug ist um verantwort an zu fangen. Aber klar ist wohl geworden – in genannten Staaten – dass Regierungen gut daran tun wenn sie auch die Selbstbewertung in und durch Schulen stark stimulieren und auch unterstützen durch Projekte, Fortbildung, Veröffentlichung von guten Beispielen und Instrumenten, usw. Sehe z. B. das niederländische Projekt Q – 5 für Sekundarschulen ( [www.q5.nl](http://www.q5.nl) ) oder [www.qprimair.nl](http://www.qprimair.nl) für Grundschulen. Aber auch viele andere Projekte auch in Deutschland; auch das ESSE-projekt von SICI ( [www.sici.gov.uk/esse](http://www.sici.gov.uk/esse) )

Ein fünftes Problem für die Zukunft – aber jetzt noch nicht in Deutschland - ist das bei der dritten Runde eine allgemeine Schulinspektion für die besseren Schulen nicht vieles Neues mehr bringt. Gefragt wird dann eine mehr massgeschneidete, tiefer gehende und schärfer fokussierte Schulinspektion; vielleicht auch gezielt auf bestimmte Qualitätsaspekte die die Schule selber für Inspektion anbietet. Damit wird dann auch das Verhältnis zwischen die Garantie – funktion der Schulinspektion ( „diese Schule liefert genügende Qualität“ ) die in den meisten Staaten im Anfang die wichtigste war , und die Stimulierungsfunktion ( „die Schulinspektion liefert Punkte woran die Schule Verbesserungsarbeit tun muss oder kann“ ) besser; auch natürlich passend bei der gewünschten Proportionalität zwischen Selbst – und Fremdevaluation.

Ein sechstes Problem ist die Verbindung mit der Unterstützung für Schulen nach der Schulinspektion. Empfehlungen für Verbesserung müssen umgesetzt werden, schärfere Analysen von Organisationsprobleme müssen gemacht, usw. Gibt es Dienste, Büros „um die Ecke“ die die Schulen dabei helfen können ? Wie die Schulbegleitungsdienste usw in den Niederlanden oder die vergleichbare Dienste in Flandern oder die pädagogische Büros bei den

Local Educational Administrations im VK? Es gibt in den deutschen Ländern wohl vieles in unterschiedenen Büros bei Bezirksregierungen, Fachhochschulen, Schulämter,...aber mein Eindruck ist dass die Zugängigkeit und Schulgezieltheit und Koordination besser sein könnte...

#### 6. Wie steht es mit dem Impact von Schulinspektionen in den Niederlanden?

Es ist bekannt dass mehr und mehr Eltern Schulinspektionsberichte lesen ( Druck oder auf dem Internet) im Prozess von Schulwahl für ihren jungen Kindern ( Grundschule) oder 12 – Jährigen ( Sekundarschule) ; ca 30 % der Eltern tut das jetzt; die meisten aus „gehobenen Kreisen“. Durch Zeitungsberichte und Zeitungsrankingsliste – örtlich oder regional oder auch national für Sekundarschulen usw – wird auch bei nicht so aktiv suchenden und lesenden Eltern Einfluss genommen auf das Wahlprozess. Und wie oben gesagt ist es dieser Wahl die Schulen „wach“ hält. Direkte Verbesserung von Schulen wird deutlich gezeigt in nachfolgenden Schulinspektionen; in Qualitätsaspekten die ziemlich schnell verbessert werden können: interne Organisation, pädagogisches Klima, Leitung, ...Im Unterrichtsverhalten selber kostet das mehr Zeit natürlich aber aus einigen unabhängigen Untersuchungen zeigt sich dass die Schulinspektion nicht selten genau den Druck liefert der nötig war um Schulleiter und/oder Schulträger und/oder Gruppen von innovativen Lehrern oder Eltern in Position zu bringen um sich durch zu setzen ; Schulinspektion als Katalysator. Gut sichtbare Verbesserung von Lernergebnisse am Ende der Schulzeit – in Grundschulen von acht Jahren oder in Sekundarschulen von vier bis sechs Jahren – ist viel schwieriger fest zu stellen oder – wenn sie festgestellt wird – ist es schwer , eigentlich fast unmöglich, diese Verbesserung direkt an die Schulinspektion zu schreiben. Es gibt einfach zu viele Faktoren zwischen die Intervention „Schulinspektion“ und dem Effekt „Lernergebnisse“. Natürlich ist die Impactfrage ganz wichtig; und darum ist sowohl in England ( sehe einen aktuellen Bericht aus 2004 von Peter Matthews und Pam Sammons „Improvement through inspection; an evaluation of the impact of Ofsted’s work“; July 2004; Einzelheiten auf die Webseite [www.ofsted.gov.uk](http://www.ofsted.gov.uk) ) als in den Niederlanden ( Bericht aus Januar 2005 von Emmelot, Karsten, Ledoux und Vermeulen: „Ervaringen met het vernieuwde onderwijstoezicht“ worin auch andere quellen) versucht via universitäre Forschung die Frage zu beantworten. Meine Meinung ist dass diese Berichte und Andere deutlich zeigen dass sehr wahrscheinlich die Schulinspektionen Einfluss haben und ein – aber nur ein – nicht unwichtiger Faktor oder Instrument im Prozess der Schulverbesserung sind. Aber natürlich nicht der entscheidende Faktor. In dieser Diskussion wird oft den Ausdruck benutzt dass „das Schwein vom Weg nicht fetter wird“ .....und das ist auch so; besser Unterrichten, besser Schule Leiten, besser koordinieren,...sind die Instrumente warum es geht. Aber in den vergangenen ca 10 Jahren ist sehr deutlich geworden - in anderen Staaten - dass Schulinspektionen Anstöße geben können um diese Verbesserung auch wirklich an zu packen. Und das ist gut. Und warum sollte Deutschland eine Ausnahme sein?

#### 7. Die Zukunft?

Im kurzen Paragraph 5 über strukturelle Probleme habe ich schon geschrieben dass ich erwarte das das System von Schulinspektionen wie es sich jetzt zeigt in Staaten die schon etwas länger dieses Instrument benutzen, dort sich anpassen soll an den Bedürfnisse der Schulen. Wenn die „Basisqualität“, wie diese gemessen wird an den ziemlich allgemeinen Indikatoren und ziemlich milden Kriterien die jetzt benutzt werden, in Ordnung ist , sollen sowohl Eltern als bessere Lehrer fragen auch die „tieferer“ Qualität sichtbar zu machen. Die Qualität vom Unterricht in bestimmten Fächern ( „wie gut ist diese Realschule – die im

Allgemeinen gut abschneidet - im wirtschaftlichen Unterricht?“) ; oder in bestimmten Jahrgängen ( „dieses Gymnasium ist offenbar gut, aber: wie breit ist die Allgemeinbildung und Betreuung von Schülern in den höheren Jahrgängen?“) , oder in bestimmten fächerübergreifenden Themen. Auch soll das Bedürfnis von Öffentlichkeit und Schulen wachsen präziser zu wissen wie es steht mit der Qualität – im Allgemeinen – von z.B. Themen als auf kreatives Denken gezieltes Mathematikunterricht in Grundschulen – also nicht „nur“ auf Lernergebnisse gezielt wie bei PISA oder IGLU aber auf die Kernprozesse selber. Also: ein Bedürfnis um die mit Schulinspektionen gewonnenen Expertise und erwachsenen Umgang zwischen Inspektorat ( als Qualitätsdiagnostiker) und Schulen ein zu setzen für präzisere Diagnose- und Schulverbesserungsprozesse. Die erste Entwicklungen und Experimenten in dieser Richtung sieht man auch jetzt schon in England ( neues Inspektionsregime von September 2005 an ) und den Niederlanden ( Experimente mit differenzierten Schulinspektionen) . Ich glaube dass es nicht gut möglich ist diese Entwicklung in dieser Richtung sehr stark zu beschleunigen, aber es wäre gut in deutschen Entwicklungen genügend Raum für so eine offene und auch international zusammenarbeitende Experimentiermöglichkeit zu behalten. Dass die Position von Schulleitern stärker werden soll ist klar. Dass Lehrer intensiver als Teamarbeiter arbeiten sollen auch. Dass Eltern und älteren Schülern und Studenten intensiver bei Diskussionen über Qualität und Selbstbewertung und Verbesserung bezogen werden , auch. Und mehr: alles als Zeichen dass „Schule“ in unserer demokratischen Gesellschaft zu wichtig ist um „nur“ an Lehrern zu überlassen. Bei diesem Prozess können stärkere Schulleiter starke Inspektore und präzise und professionelle Beurteilungen immer besser benutzen.

8. Literatur. ( die Nummer a-k geben Beschreibungen vom niederländischen Modell von Schulinspektionen von verschiedenen Blickpunkte aus; es gibt übrigens noch mehr. Die Nummer a und b sind bei den beiden Ministerien in Hannover und Düsseldorf zu bekommen)
  - a. Inspectie van het Onderwijs/Niedersächsisches Kultusministerium: Von einander lernen – Beurteilung schulischer Qualität in Niedersachsen. Abschlussbericht des Kooperationsprojekts. Hannover/Utrecht 11/2003.
  - b. Inspectie van het Onderwijs/Ministerium für Schule, Jugend und Kinder Nordrhein-Westfalen: Qualität und kwaliteit. Beurteilung schulischer Qualität in Nordrhein- Westfalen und in den Niederlanden. Abschlussbericht des Kooperationsprojekts. Düsseldorf/Utrecht 12/2003.
  - c. Weerts, Fré : Qualitätsmessung von Schule: Das niederländische Modell Inspektion fördert Qualitätsentwicklung in Schulen. In: Blickpunkt Schulleitung, Nr. 81, Dezember 2003, S. 9–14.
  - d. Weerts, Fré: Das niederländische Inspektionsmodell. In: Schulverwaltung NI SH. Nr 1/2005.
  - e. Bruggen, Johan van: “Internationale Trends zur Neuordnung der Schulaufsicht”. In: Jan Hofmann(ed) (2001) : Schulaufsicht im Umbruch; neue Aufgaben der Schulaufsicht bei der Qualitätssicherung und –entwicklung von Schule. Carl Link Verlag, München.
  - f. Bruggen, Johan van: “Qualität entwickeln mit der Hilfe von Schulaufsicht oder Inspektorat?”. In Zeitschrift Grundschule, Heft 6, Juni 2002; Westermann, Braunschweig.
  - g. Bruggen, Johan van: “Autonomie von Schulen und die Qualifizierung von Schulleitern in den Niederlanden”. In: Krüger. S (red) : “Neue

Steuerungsmodelle im Bildungswesen – Folgen für Aufgaben und Qualifizierung von Bildungsverwaltern”; Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung. Frankfurt; 2002.

- h. Klaver, Liesbeth: Vom Tischtennisball zu ( internationalen) Standards. In Grundschule, Juni 2004 ( sehe f)
- i. Inspectie van het Onderwijs: Indikatoren für Qualität ( PO und VO ) ; Juni 2001
- j. Bruggen, Johan van: Inspection of Schools as an Engine for Sustainable Development. SICI-secretariat; 2001 Auch auf [www.sici.org.uk](http://www.sici.org.uk)
- k. Bruggen, Johan van : “Evaluating and Reporting Educational Performance and Achievement; International Trends, main Themes and Approaches” . In : Nisbet Gallacher (ed) ( 2001) : Governance for Quality of Education. Open Society Institute, Budapest, Hungary / World Bank Group, Washington, USA.
- l. Strittmatter, Anton: „Zwischen Selbstbespiegelung und Polizeiradar; über das sensible Verhältnis von interner und externer Evaluation von Bildungsinstitutionen“ in „Journal für Schulentwicklung“ (1-2004) ; Studienverlag , Innsbrück.
- m. Maes, Bart u.a. : „Inspectorates of Education in Europe“. SICI, 1999.
- n. Standaert, Roger: “Inspectorates of Education in Europe; a critical analysis”. ACCO, Leuven, 2002
- o. Eurydice: “Evaluation of Schools providing Compulsory Education in Europe“( 2004) Eurydice ( [www.eurydice.org](http://www.eurydice.org))
- p. Fullan, Michael: „The new Meaning of Educational Change“, Third Edition. Teachers College Press, Columbia University, New York, 2001.
- q. Matthews, Peter und Pam Sammons „Improvement through inspection; an evaluation of the impact of Ofsted’s work“; July 2004; Einzelheiten auf die Webseite [www.ofsted.gov.uk](http://www.ofsted.gov.uk)
- r. Emmelot, Y und Sj. Karsten, G. Ledoux und A. Vermeulen: „Ervaringen met het vernieuwde onderwijstoezicht“. SCO-Kohnstamm Instituut, Universiteit van Amsterdam. [www.sco-kohnstammstituut.uva.nl](http://www.sco-kohnstammstituut.uva.nl).

**C.**

**Teile des „BERICHT INTEGRALE SCHULAUF SICHT Basisschool  
't Lochtersnest in Nijverdal“.**

BRIN-Nummer Schule : 18LF-1

Ausführende Inspektoren: Gr. Ziengs und G van Barneveld

Datum Festsetzung : 08.03.2002

Unterschrift des zuständigen Inspektors:

## INHALTSVERZEICHNIS

1	EINFÜHRUNG	5
2	QUALITÄTSMERKMALE UND ARBEITSWEISE	7
2.1	Die Qualitätsmerkmale	7
2.2	Arbeitsweise	8
3	KONTEXT	11
4	RESULTATE	15
4.1	Der Unterrichtlernprozess	15
4.2	Die Ergebnisse	20
4.3	Die Schulbedingungen	21
5	SCHLUSSFOLGERUNGEN	25
6	VEREINBARUNGEN	29

## ANLAGE ÜBERSICHT BEWERTUNGEN DER INDIKATOREN 31

### 1 EINFÜHRUNG

Am 14., 15. und 17. Januar 2002 hat die Unterrichtsinspektion die Grundschule 't Lochtersnest besucht. Dieser Bericht enthält die Ergebnisse dieses Besuchs. Er legt dar, wie die Inspektion die Qualität des Unterrichts in dieser Schule beurteilt hat. Insbesondere steht in diesem Bericht, welche Kriterien gehandhabt wurden, wie dies getan wurde, zu welchen Ergebnissen und Schlussfolgerungen dies geführt hat und welche Vereinbarungen mit der Schule bezüglich der Aufrechterhaltung oder Verbesserung dieser Qualität getroffen wurden.

Die gehandhabten Kriterien und die befolgte Arbeitsweise werden in diesem Bericht nur kurz wiedergegeben. Ausführlicher erfolgt dies in den Broschüren *Schulaufsicht 2001-2002* und *Integrale Schulaufsicht 2001-2002*, die vor dem Besuch der Schule zur Verfügung gestellt wurden. Dieser Bericht muss denn auch im Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Broschüren gelesen werden.

Wie der Titel des Berichts bereits verdeutlicht, ging es um einen Besuch im Rahmen der *Integralen Schulaufsicht*. Bei dieser Form der Aufsicht bezieht die Inspektion alle Elemente in ihre Urteilsbildung ein, die für die Qualität des Unterrichts an einer Schule von Bedeutung sind. Sie untersucht vor allem, wie es um den Unterrichtlernprozess und die Ergebnisse dieses Prozesses bestellt ist. Sie prüft zudem eine Reihe von Schulbedingungen und den Kontext, innerhalb dessen die Schule ihren Unterricht realisiert. Dies alles auf der Grundlage der geltenden Gesetzgebung für den Primarunterricht sowie auf der Grundlage dessen, was der Gesetzgeber damit bezweckt.

Neben der Abgabe eines Qualitätsurteils strebt die Inspektion danach, die Stärken und Schwächen der Ergebnisse, des Unterrichtlernprozesses und der Schulbedingungen insbesondere zu erfassen. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts in bestimmten Punkten zu stimulieren.

Der Besuch, über den in diesem Bericht gesprochen wird, stand nicht für sich. Er war eine Folge eines früheren Besuchs im Rahmen der Regulären Schulaufsicht am 12. Oktober 2001. Bei dem Besuch erhoben sich Zweifel bezüglich der gesetzlichen Qualität des Unterrichts. Daher wurde auf der Grundlage dieses Besuchs beschlossen, einen umfassenderen Besuch im Rahmen der integralen Schulaufsicht vorzunehmen.

Die Integrale Schulaufsicht mündet in drei Schlussfolgerungen bezüglich der Qualität des Unterrichts an einer Schule. Es sind Schlussfolgerungen in Form einer Antwort auf die folgenden drei Fragen:

1. Weist der Unterrichtlernprozess eine ausreichende Qualität auf?
2. Weisen die Ergebnisse ein ausreichendes Niveau auf?
3. Sind die Bedingungen günstig genug für sowohl die Qualität des Unterrichtlernprozesses als auch für das Erreichen von Ergebnissen auf hinreichendem Niveau?

In Abschnitt 5 dieses Berichts finden sich die Antworten auf diese drei Fragen. Dabei wird zudem aufgezeigt, wie sie miteinander im Zusammenhang stehen.

Der Bericht als Ganzes umfasst sechs Abschnitte und eine Anlage. Nach dieser Einführung werden in Abschnitt 2 die Merkmale beschrieben, anhand derer die Qualität des Unterrichts beurteilt wurde. Dieser Abschnitt beschreibt daneben kurz, wie bei der Qualitätsermittlung vorgegangen wurde. In Abschnitt 3 wird der Kontext der Schule bezüglich einer Reihe von Punkten beschrieben. Abschnitt 4 zeigt auf, wie die Inspektion den Unterrichtlernprozess, die Ergebnisse und die Bedingungen der Schule im Bezug zu diesen Qualitätsmerkmalen beurteilt hat. In diesem Abschnitt werden, soweit dies erforderlich ist, auch die Erwägungen dargelegt, die zu dieser Reihe von Urteilen führten. Abschnitt 5 umfasst die Schlussfolgerungen, welche die Inspektion mit dem Obigen verbindet, und zwar in Form einer Antwort auf die drei bereits gestellten Fragen. Die Vereinbarungen, die mit der Schule im Hinblick auf Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der festgestellten Qualität und deren Verbesserung getroffen wurden, sind in Abschnitt 6 enthalten. In der Anlage finden sich die so genannten Indikatoren (erkennbare Anhaltspunkte bezüglich der Qualität eines Merkmals) sowie die diesen Indikatoren gegebenen Bewertungen.

## 2 QUALITÄTSMERKMALE UND ARBEITSWEISE

Vor dem Besuch der Schule wurden die Broschüren *Schulaufsicht 2001-2002* und *Integrale Schulaufsicht 2001-2002* zur Verfügung gestellt. Hierin werden die gehandhabten Kriterien sowie die befolgte Arbeitsweise ausführlicher beschrieben. In diesem Abschnitt werden die Qualitätsmerkmale und die Arbeitsweise nur kurz dargelegt.

### 2.1 Die Qualitätsmerkmale

Der Unterrichtlernprozess, die Ergebnisse und die Bedingungen wurden anhand von insgesamt zwölf Qualitätsmerkmalen beurteilt, von denen vier in Teilmerkmale unterteilt wurden.

#### Der Unterrichtlernprozess

1	Lehrstoffangebot	: Das Lehrstoffangebot ist gesellschaftlich relevant, zeitgemäß und schulpädagogisch vertretbar.
	A Kernziele	: Das Lehrstoffangebot ist deckend für die Kernziele
	B Durchgehende Linie, Abstimmung	: Das Lehrstoffangebot weist eine durchgehende Linie auf und berücksichtigt Unterschiede zwischen Schülern im Hinblick auf Unterrichtsbedarf, Möglichkeiten und Kultur.
2	Lehrzeit	: Die Schüler haben genügend Zeit, sich das Lehrstoffangebot anzueignen.
3	Pädagogisches Klima	: Lehrer schaffen für Schüler ein pädagogisches Klima, das unterstützend und herausfordernd ist.
	A Unterstützung	: Lehrer sorgen für ein sicheres und strukturierendes pädagogisches Klima.
	B Herausforderung	: Lehrer sorgen dafür, dass sie die Schüler hinreichend stimulieren und herausfordern.
4	Didaktisches Handeln	: Lehrer geben effektiv Unterricht.
	A Struktur	: Anleitung und Verarbeitung sind klar und gut strukturiert.
	B Aktivität Schüler	: Die Lehrer fördern, dass Schüler aktiv in den Lernprozess einbezogen sind.
	C Strategien	: Das didaktische Handeln der Lehrer ist darauf ausgerichtet, die Nutzung verschiedener Strategien zu lernen.
	D Abstimmung	: Lehrer stimmen ihr Handeln auf den Unterrichtsbedarf der Schüler ab.
5	Schülerbetreuung	: Lehrer verfolgen systematisch die Entwicklung der Schüler und sorgen für spezifische Betreuung bei festgestellten Problemen.
6	Die Ergebnisse	: Die Ergebnisse weisen mindestens das Niveau auf, das auf der Grundlage der Merkmale der Schülerpopulation erwartet werden kann.
<b>Die Schulbedingungen</b>		

7	Qualitätssicherung	: Die Schule überwacht systematisch die Qualität ihres Unterrichts und ergreift Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und erforderlichenfalls Verbesserung der Qualität.
8	Professionalisierung	: Die Schule arbeitet kontinuierlich an der Kompetenzförderung der Teammitglieder.
9	Interne Kommunikation	: Die Schule verfügt über funktionelle interne Beratungsstrukturen.
10	Externe Kontakte	Die Schule unterhält funktionelle externe Kontakte.
11	Kontakte mit Eltern	: Die Schule unterhält funktionelle Kontakte mit Eltern und/oder Betreuern.
12	Einsatz von Mitteln	: Der Einsatz von personellen und materiellen Mitteln erfolgt zweckmäßig.
	A. Personelle Mittel	: Der Einsatz von personellen Mitteln erfolgt zweckmäßig.
	B. Materielle Mittel	: Der Einsatz von materiellen Mitteln erfolgt zweckmäßig.

## 2.2 Arbeitsweise

Der Besuch im Rahmen der integralen Schulaufsicht bestand aus drei Phasen: der Vorbereitung, der Ausführung und dem Abschluss.

Im Rahmen der Vorbereitung des Besuchs erhielt die Schule Fragebögen für die Leitung, die Koordination Schülerbetreuung und die Lehrer. Die über diese Bögen zusammengetragenen Informationen wurden vor dem Besuch geordnet und analysiert. Daneben wurden einige Unterlagen studiert, welche die Schule im Vorfeld zur Verfügung stellte. Insbesondere handelte es sich um einige Schriftstücke, welche die Schulleitung zusandte.

Der erste Bestandteil der Ausführung des Besuchs bestand darin, dass die Ergebnisse der Analysen und der Studien mit der Leitung und der Koordination Schülerbetreuung besprochen wurden. In der Weiterführung dessen untersuchte die Inspektion noch eine Reihe schulischer Unterlagen. Der zweite Bestandteil beinhaltete, dass alle Gruppen besucht wurden und dass mit den Lehrern gesprochen wurde. Der dritte Bestandteil bestand darin, dass Gespräche mit einer Delegation der Schüler, einer Vertretung der Eltern und einer Vertretung der zuständigen Behörde geführt wurden. Zudem wurde während des Besuchs noch ein Folgegespräch mit der Direktion durchgeführt.

Der Abschluss des Besuchs verlief ebenfalls in Schritten. Der erste Schritt beinhaltete, dass die Schule eine vorläufige Fassung dieses Berichts erhielt. Die Schule hat zu diesem Berichtsentwurf Stellung genommen. Anschließend hat die Inspektion in einer abschließenden Nachbesprechung die Bewertungen, Urteile und Schlussfolgerungen anhand der Stellungnahme der Schule zum Berichtsentwurf mit der Schule besprochen. Anschließend sandte die Inspektion die vorliegende endgültige Fassung dieses Berichts an die zuständige Behörde, die Schule und den Mitbestimmungsrat. Vier Wochen später veröffentlichte die Inspektion diesen Bericht über ihre Website ([www.onderwijsinspectie.nl](http://www.onderwijsinspectie.nl)).

## 3 KONTEXT

In diesem Abschnitt wird eine Reihe von Faktoren aus dem Kontext der Schule behandelt. Es geht um Tatsachen, Situationen und Umstände, die Einfluss auf die Qualität des Unterrichts haben (können), auf welche die Schule selbst jedoch kaum oder keinen Einfluss ausüben kann. Eine Reihe solcher Faktoren wurde bei diesem Besuch berücksichtigt.

Nacheinander widmet die Inspektion in diesem Abschnitt den Merkmalen der Schülerpopulation, der Gruppengröße, der Teamzusammensetzung und der Unterbringung Aufmerksamkeit.

### Die Schülerpopulation

Entwicklungen in der Schülerpopulation der Schule sind in Tabelle 3.1 dargestellt.

Jahr	kein	0,25	0,40	0,70	0,90	insgesamt
1995	88	54			8	150
1996	88	48	1		8	145

1997	91	43	1		7	142
1998	94	30	1		9	134
1999	99	32	1		4	136
2000	94	31	1		3	129

Aus der oben stehenden Tabelle geht hervor, dass die Schülerzahl in den letzten Jahren leicht rückläufig ist. Die Schulleitung erwartet, dass dieser Trend sich in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Der Rückgang ist die Folge der rückläufigen Zahl von Kindern im Viertel.

Zirka 25% der Schüler fallen in die Gewichtungsregelung. Nur einige Schüler sind ausländischer Herkunft. Die Schulleitung charakterisiert die Schüler als nette Kinder, mit denen man angenehm arbeiten kann.

### Die Gruppengröße

Die Schule hatte während der integralen Schulaufsicht insgesamt 120 Schüler. Laut der zuvor von den Gruppenlehrern ausgefüllten Fragebögen waren die Schüler wie folgt über die Gruppen verteilt (siehe Tabelle 3.2).

Tabelle 3.2 Verteilung Schüler über die Gruppen								
Schuljahre								
Gruppe	1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe 1, 2	12	11						
Gruppe 3			15					
Gruppe 4				17				
Gruppe 5, 6					10	15		
Gruppe 6, 7						7	16	
Gruppe 7, 8							11	8

Die Tabelle zeigt, dass die Zahl der Schüler pro Gruppe akzeptabel ist. Die Schule hat drei Kombinationsgruppen. Die ersten vier Gruppen sind recht klein, was den staatlichen Richtlinien entspricht. In der Kombinationsgruppe 1-2 und in Gruppe 3 werden die Gruppenlehrer wöchentlich an einigen halben Tagen von einem Unterrichtsassistenten unterstützt. In Gruppe 4 ist ein so genannter LIO (Lehrer in der Ausbildung) tätig.

### Teamzusammensetzung

Im vergangenen Zeitraum erlebte die Teamzusammensetzung eine einschneidende Änderung. Kurz nach dem RST-Besuch am 12. Oktober 2000 verließen der Direktor und der stellvertretende Direktor die Schule wegen Versetzung an andere Schulen. Da es der zuständigen Behörde nicht sofort gelang, einen neuen Direktor zu ernennen, hat ein Interims-Direktor eine Zeitlang die Leitung übernommen. Dieser Interims-Direktor war daneben Direktor einer anderen öffentlichen Schule innerhalb der Kommune Hellendoorn. Mit Wirkung des Kursjahrs 2001-2002 ist der Interims-Direktor zurückgetreten, und die zuständige Behörde hat einen Lehrer einer anderen öffentlichen Schule innerhalb der Kommune mit der Leitung der Schule 't Lochtersnest betraut. Die zuständige Behörde wird in Kürze eine Entscheidung bezüglich der Art und Weise, wie die Direktorenfunktion an der Schule 't Lochtersnest gestaltet wird, treffen.

Seit dem vorigen Inspektionsbesuch wurden sechs der zehn Gruppenlehrer ausgetauscht. Die vier anderen Lehrer sind seit über fünf Jahren der Schule verbunden.

Von den zehn Lehrern arbeiten sechs in einer Doppeltätigkeit.

In Gruppe 4 ist ein WPL anwesend, und in Gruppe 5-6 ein LIO.

Die Atmosphäre innerhalb des Teams ist gut, der Krankheitsanteil ist sehr gering.

Die Veränderungsfreudigkeit innerhalb des Teams ist nach Aussage des Schulleiters positiv. Aus den Sachstand-Beschreibungen vom September 2001 und Dezember 2001, die der Schulleiter erstellt hat, geht hervor, dass das Team der Schule 't Lochtersnest in diesen paar Monaten bereits viele Angelegenheiten in der Schule zum Guten gewendet hat.

### Unterbringung

Das Schulgebäude ist 25 Jahre alt. Das Gebäude besteht aus sechs Unterrichtsräumen, einem Spielraum, einem Gemeinschaftsraum und einem Personalraum, der zugleich als Direktionsraum dient. Die Schule verfügt nicht über einen Nebenraum, unter anderem für einen Logopäden.

Neben der Schule befindet sich ein Sportraum.

Nach Aussage des Schulleiters zufolge lässt der Wartungszustand des Gebäudes zu wünschen übrig. Er denkt dabei vor allem an Malerarbeiten. Auch könnte die Schulreinigung verbessert werden. Die jetzigen Reinigungskräfte haben offenbar zu wenig Zeit, das Gebäude regelmäßig sauber zu halten. Seit dem vorigen

Inspektionsbesuch macht die Schule einen erheblich besseren Eindruck. Viel überflüssiges Mobiliar und andere nutzlose Materialien wurden entsorgt, wodurch die Schule einen aufgeräumten und gemütlichen Eindruck macht. Das Schulgelände erfordert noch Aufmerksamkeit. Der Vandalismus erweist sich als derartig, dass das Spielgelände für die Vorschulkinder aufgrund des vielen Abfalls und des schwer verschmutzten Sandkastens praktisch unbenutzbar ist. Durch das Aufstellen eines Zauns wird das „Vorschulgelände“ in Kürze wieder für die Schüler zugänglich sein.

### Schlussfolgerung

Die Wechsel innerhalb der Direktion und die einschneidenden Änderungen innerhalb des Teams sind Kontextfaktoren, die den Fortgang des Unterrichts beeinträchtigt haben. Diese Faktoren haben jedoch auch zur weiteren Entwicklung der Qualität des Unterrichts beigetragen, wodurch der Unterricht einen neuen Impuls erhalten hat. Die Schülerpopulation, die Gruppengrößen und das Schulgebäude sind keine Faktoren, die der weiteren Entwicklung des Unterrichts im Wege stehen.

## 4 RESULTATE

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie die verschiedenen Qualitätsmerkmale des Unterrichtlernprozesses (4.1), die Ergebnisse (4.2) und die Schulbedingungen (4.3) beurteilt wurden. Daneben stehen in diesem Abschnitt die Erwägungen, die zu dieser Reihe von Urteilen geführt haben.

Die Urteile sind zustande gekommen, nachdem zunächst die separaten Indikatoren, die zu jedem Qualitätsmerkmal gehören, bewertet wurden, und nachdem bezüglich dieser Bewertungen eine Norm angewendet wurde (siehe Anlage). Daneben erhielt jedes (Tei-) Merkmal eine der folgenden Einstufungen:

- überwiegend schwach (OZ): bei den meisten Teilen dieses Qualitätsmerkmals sind Verbesserungen erforderlich;
- eher schwach als stark (ZS): die wichtigsten Teile dieses Qualitätsmerkmals sind noch verbesserungsfähig;
- eher stark als schwach (SZ): dieses Qualitätsmerkmal weist mehr Stärken als Schwächen auf, verschiedene Teile sind jedoch noch verbesserungsfähig;
- überwiegend stark (OS): alle oder nahezu alle Teile dieses Qualitätsmerkmals weisen eine optimale Qualität auf.

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Erläuterungen tragen einen selektiven Charakter. Das heißt, dass nur dann eine Erläuterung gegeben wird, wenn dies für ein gutes Verständnis des Urteils (Qualitätsmerkmals) oder der Bewertung (Indikator) erforderlich ist. In den anderen Fällen wird davon ausgegangen, dass das Urteil oder die Bewertung für sich spricht.

### 4.1 Der Unterrichtlernprozess

Es wurde untersucht, wie das Lehrstoffangebot, die Lehrzeit, das pädagogische Klima, das didaktische Handeln und die Schülerbetreuung sich zu den für diesen Teil beschriebenen Qualitätsmerkmalen verhalten. Das Ergebnis ist in Tabelle 4.1 dargelegt.

**Tabelle 4.1 Schulprofil Unterrichtlernprozess**

<i>Qualitätsmerkmale</i>		<i>Bewertungen</i>			
		<i>OZ</i>	<i>ZS</i>	<i>SZ</i>	<i>OS</i>
<b>1</b>	<b>Lehrstoffangebot</b>				
	a Deckend für die Kernziele			•	
	b Durchgehende Linie, Abstimmung		•		
<b>2</b>	<b>Lehrzeit</b>			•	
<b>3</b>	<b>Pädagogisches Klima</b>				
	a Unterstützung			•	
	b Herausforderung		•		
<b>4</b>	<b>Didaktisches Handeln</b>				
	a Struktur			•	
	b Aktivität Schüler			•	
	c Strategien		•		
	d Abstimmung		•		
	e Klassenorganisation			•	
<b>5</b>	<b>Schülerbetreuung</b>		•		

Die Tabelle zeigt, dass der Unterrichtlernprozess bezüglich einiger Teile das Urteil eher stark als schwach erhält, dass jedoch auch noch eine Reihe wichtiger Aspekte die Aufmerksamkeit des Teams erfordert. Nachfolgend gibt die Inspektion eine nähere Erläuterung zu den Bewertungen.

### **Lehrstoffangebot**

Das Lehrstoffangebot kommt zum wesentlichsten Teil den Kernzielen entgegen. Die Schule hat in der vergangenen Zeit dem Austausch von Methoden viel Aufmerksamkeit gewidmet. Während des RST-Besuchs am 12. Oktober 2000 musste die Inspektion noch feststellen, dass die Lehrinhalte für die niederländische Sprache nicht deckend für die Kernziele waren. Momentan gibt die Schule den Unterricht in niederländischer Sprache, Rechtschreibung, technischem und verstehendem Lesen mit Hilfe einer neuen Methode, deren Inhalte sich mit den Kernzielen decken. Die Arbeit mit einer Methode innerhalb des Periodenunterrichts, wie dieser noch bis zum Ende dieses Kursjahres erfolgt, verursacht einige Probleme. Aus diesem Grunde hat das Team beschlossen, in einigen (höheren) Gruppen die Sprachmethode der Gruppe insgesamt anzubieten. In den Gruppen 1 und 2 verfügen die Lehrer für die Sprachentwicklung über einen Vorläufer.

Für den Unterricht im Fach Rechnen nutzt die Schule in diesem Kursjahr noch eine „geliehene“ Methode, ab dem Kursjahr 2002-2003 wird die Schule jedoch eine neue, zeitgemäße Methode nutzen. Hiermit werden ab April 2002 Tests laufen. In den Gruppen 1 und 2 wird kein Vorläufer einer Rechenmethode genutzt.

Innerhalb des Lehrstoffangebots weist 't Lochtersnest noch einige Risikogebiete auf. So verfügt die Schule nicht über Methoden für Körpererziehung, Werkunterricht und Musik.

Die Inspektion stellt fest, dass die Realisierung einer durchgehenden Linie im Lehrstoffangebot in den Gruppen 1 und 2 noch ein Problembereich ist. In diesen Gruppen arbeiten die Lehrer vor allem ausgehend von Themen und Aktivitäten. Sie verfolgen die Entwicklungsgebiete noch nicht mit Lernzielen und Lernlinien. Das Angebot ist dadurch stark lehrergebunden, und die Schule realisiert keine durchgehende Linie im Angebot von Gruppe 2 hin zu Gruppe 3. Die Schule hat diesen Problembereich erkannt; momentan steht die durchgehende Linie im Sprach-Leseunterricht und in der rechnerischen Orientierung auf dem Veränderungsplan. In Zusammenarbeit mit der Schulberatung wurde bereits eine Bestandsaufnahme bezüglich der Punkte, die in diesem Rahmen behandelt werden müssen, vorgenommen. Das Lehrstoffangebot kommt in unzureichendem Maße den Unterschieden innerhalb der Schülerpopulation entgegen und bietet unzureichende Möglichkeiten für eine Differenzierung. Die interkulturelle Bildung erhält insbesondere während des Erdkunde- und Geschichtsunterrichts Aufmerksamkeit. Die Schule verfügt diesbezüglich nicht über ein begründetes Angebot.

### **Lehrzeit**

Die Lehrzeit bewertet die Inspektion in allen Aspekten als positiv.

Pro Jahr hat die Schule genügend Stunden geplant, um die gesetzlichen Mindestanforderungen zu erfüllen. Die Schule lässt die Schüler zu dem Zeitpunkt herein, wo die Unterrichtsstunden anfangen sollen, wodurch täglich etwas Unterrichtszeit „entschwindet“. In der Unterstufe hat die Schule eine kurze Eintrittszeit, wodurch in diesen Gruppen die Unterrichtsstunden pünktlich beginnen können. Die Inspektion gibt der Schule in Erwägung, auch in anderen Gruppen eine Eintrittszeit einzuführen.

Die Unterrichtszeit, welche die Schule für die Grundkenntnisse niederländische Sprache, Lesen und Rechnen sowie Mathematik geplant hat, liegt weit über dem Landesdurchschnitt. Insbesondere für den Unterricht in niederländischer Sprache hat die Schule viel Zeit eingeplant. In Anbetracht der schwachen Ergebnisse der Schüler in den vergangenen Jahren in diesem Fachgebiet bewertet die Inspektion die Entscheidung der Schule als positiv.

Für Schüler mit spezifischem Unterrichtsbedarf besteht die Möglichkeit, Hausarbeiten zu erhalten.

### **Pädagogisches Klima**

Das pädagogische Klima in der Primärschule 't Lochtersnest wird in ausreichendem Maße unterstützt. Dies gilt noch nicht für den herausfordernden Aspekt.

Im Schulführer legt das Team dar, dass man freundlichen, spontanen und offenen Umgangsformen zwischen Kindern, Eltern und Lehrern große Bedeutung beimisst. Jedes Kind kommt, dem Team zufolge, zu seinem Recht und erhält die Aufmerksamkeit, die es verdient. Sie treffen deutliche Absprachen mit den Schülern, damit sie wissen, woran sie sind.

Die Inspektion hat festgestellt, dass es der Schule gut gelingt, für die Schüler ein sicheres und strukturierendes pädagogisches Klima zu schaffen. Die Lehrer lassen in Verhalten und Sprachgebrauch spüren, dass sie die Schüler respektieren. Die Lehrer sind zugänglich, bestätigen Schüler in ihrem eigenen Können und fördern ihr Selbstvertrauen. Wenn schikanierendes Verhalten festgestellt wird, so wird dies innerhalb der Gruppe(n) besprochen, und die Lehrer ergreifen adäquate Maßnahmen. Innerhalb der Schule wurden Schul- und Gruppenregeln vereinbart, welche die Lehrer konsequent einhalten.

Die Eltern, mit denen die Inspektion gesprochen hat, zeigen sich zufrieden mit der guten Atmosphäre innerhalb der Schule. Sie erfahren bezüglich dieses Punkts eine große Verbesserung gegenüber vorherigen Jahren. Auch die Schüler, mit denen die Inspektion gesprochen hat, teilen mit, dass sie gern zur Schule gehen. Sie stellen eine deutlichere („strengere“) Anwendung von Regeln fest, was sie nicht als unangenehm erfahren.

Ein unterstützendes pädagogisches Klima wird immer mit Herausforderung und Förderung verbunden sein müssen. Herausforderung ist die pädagogische Konsequenz des Strebens, dem psychologischen Bedürfnis an Autonomie entgegen zu kommen. Neben einer herausfordernden Lernumgebung ist es von Bedeutung, die Schüler zu stimulieren und herauszufordern zu selbständigem Lernen und zum Ergreifen von Eigenverantwortung für ihre Lernaufgaben. In einigen Gruppen hat die Inspektion Ansätze zur selbständigen Arbeit gesehen, auf Schulebene ist jedoch noch nicht deutlich festgelegt, auf welche Weise der Stimulierung der Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Schüler am besten Form und Inhalt gegeben werden kann. Innerhalb dieses Konzepts ist eine herausfordernde Lernumgebung sehr wichtig. Insbesondere in der Unterstufe besteht eine didaktisch reiche Lernumgebung, in der die Schüler die erforderlichen Materialien selbständig holen und bringen können und wo die (traditionellen) Ecken variiert eingerichtet sind. In den anderen Räumen besteht noch in unzureichendem Maße eine didaktisch reiche Lernumgebung. In diesen Räumen gibt es zu wenige Materialien, Computersoftware, Unterrichtsmaterialien und anderes „sprachliches“ Material. Im Rahmen des BAS-Projekts wird die Schule in diesem Jahr nicht den herausfordernden Aspekt des pädagogischen Klimas zur Behandlung bekommen.

### **Didaktisches Handeln**

Von den fünf Teilmerkmalen des didaktischen Handelns bewertet die Inspektion drei mit dem Urteil eher stark als schwach und zwei eher schwach als stark.

Die Inspektion hat in den verschiedenen Gruppen gut strukturierte Unterrichtsstunden gesehen, die innerhalb einer zweckmäßigen Klassenorganisation gegeben werden. Die Erläuterung ist im Allgemeinen klar, und die Lehrer geben den Schüler genügend Feedback.

In den meisten Gruppen beziehen die Lehrer die Schüler aktiv in die Unterrichtsstunde ein. Die Lehrer stimulieren dies, indem sie den Schülern viele Fragen stellen. Die Interaktion verläuft noch vor allem über ein Frage-und-Antwort-Spiel zwischen dem Lehrer, der eine Frage stellt, und einem vom Lehrer aufgeforderten Schüler, der die Frage beantwortet. Interaktion zwischen den Schülern untereinander hat die Inspektion begrenzt beobachtet.

Die ICT muss sich noch einen Platz innerhalb des Unterrichtlernprozesses erobern. Gelegentlich sah die Inspektion Schüler mit dem Computer arbeiten. Auch bezüglich dieses Punkts ist die Schule dabei, aufzuholen. Daneben bedarf das zusammenarbeitende Lernen noch der Aufmerksamkeit des Teams. In einige Unterrichtsstunden erhalten die Schüler die Möglichkeit, zusammenzuarbeiten, auf Schulebene besteht jedoch noch keine strukturelle Zusammenarbeit.

Die Inspektion stellt fest, dass die Schüler hinreichend Beteiligung zeigen. Sie hören häufig aktiv zu, bleiben aufmerksam und arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert an den Aufgaben. Die Beteiligung wird auch noch dadurch gefördert, dass die Lehrer konkrete, für Schüler erkennbare Situationen nutzen.

In der Schule 't Lochtersnest ist das didaktische Handeln der Lehrer noch nicht in ausreichendem Maße auf das Erlernen der Nutzung verschiedener Strategien ausgerichtet. Die Lehrer haben noch keinen hinreichenden Blick für verschiedene Lösungsmethoden von Schülern. Reflektierende Fragen wie z.B. „warum wurde das so gemacht“, „wie könnte es anders gemacht werden“, „worin unterscheidet sich das eine Vorgehen vom anderen“ stellen die Lehrer zu wenig. Hieran sollte das Aktivieren der Schüler gekoppelt werden, um ihre gehandhabte Arbeitsweise zu kontrollieren und mit dem Lehrer sowie den Schülern das gehandhabte Vorgehen zu besprechen. Auch dies erfolgt noch nicht in ausreichendem Maße. Ein letzter Problembereich innerhalb des didaktischen Handelns ist die Berücksichtigung von Niveauunterschieden zwischen Schülern bei der Anleitung. Innerhalb des Periodensystems sind die Schüler zwar in gewissem Maße in Niveaugruppen, doch nach der Gruppenanleitung beschränkt sich die Aktivität des Lehrers auf die „auf Abruf“ erfolgende Hilfe gegenüber einzelnen Schülern. Formen effektiver Anleitung, wobei der Lehrer nach der Gruppenanleitung regelmäßig zusätzliche Anleitungen gegenüber zuvor erkannten Schülern gibt, hat die Inspektion nur in einigen Gruppen beobachten können. Bei der Verarbeitung berücksichtigen die Lehrer Niveauunterschiede mittels des Modells Grundstoff - zusätzlicher Stoff. Innerhalb dieses Modells werden vor allem Unterschiede bezüglich des Tempos und in geringerem Maße Unterschiede im Niveau berücksichtigt.

### **Schülerbetreuung**

Die Schülerbetreuung hat auch in der Schule 't Lochtersnest seit dem letzten Inspektionsbesuch große Fortschritte verzeichnet. Dass die Inspektion dieses Qualitätsmerkmal doch noch mit dem Urteil eher schwach als stark bewertet, hängt damit zusammen, dass die Inspektion die Diagnostik und die damit verbundene Hilfe und Bewertung noch nicht in ausreichendem Maße vorgefunden hat.

Im Dezember 2001 schrieb der jetzige Schulleiter in seinem Fortschrittsbericht an die zuständige Behörde, dass die Schülerbetreuung zu Beginn des Kursjahrs eigentlich bei Null anfangen musste. Vereinbarungen, die innerhalb des Kooperationsverbunds getroffen worden waren, ließen sich seiner Aussage zufolge in der Schule 't Lochtersnest nicht mehr vorfinden.

In der Schule 't Lochtersnest sind seit September 2001 zwei Lehrer mit der internen Betreuung betraut. Für beide besteht eine Aufgabenbeschreibung.

Die beiden internen Betreuer haben in kurzer Zeit hart an der Gestaltung einer neuen Struktur der Schülerbetreuung gearbeitet. Diese ist nun für alle Teammitglieder klar und deutlich. Daneben haben die internen Betreuer ein Logbuch-System eingeführt. In allen Gruppen verfügen die Lehrer über ein solches Logbuch, in dem sie die Informationen der betreuten Schüler aufbewahren.

Im Oktober 2000 stellte die Inspektion fest, dass die Erkennung von Schülern mit Lernbehinderungen vor allem mit methodengebundenen Tests erfolgt, wodurch die Erkennung stark lehrergebunden ist. Im Lauf des Kursjahres 2000-2001 hat die Schule das vollständige Schülerbetreuungssystem von Cito eingeführt. Die Fortschritte der Schüler können nun mit normierten, methodenunabhängigen Tests sichtbar gemacht werden, wodurch das Team ein objektiveres Bild diesbezüglich erhält. Für die sozial-emotionale Entwicklung ist auf Schulebene noch kein Beobachtungssystem im Gebrauch.

Die internen Betreuer haben einen Testkalender zusammengestellt, wodurch alle Teammitglieder genau wissen, in welcher Woche welcher Test abgenommen werden muss. Die Lehrer nehmen die Tests ab und erfassen die Ergebnisse in Gruppenübersichten. Die Analyse der Gruppenübersichten erfolgt in einem Gespräch zwischen dem Gruppenlehrer und den internen Betreuern. Diese Besprechungen führen jetzt noch nicht in ausreichendem Maße zu klaren Schlussfolgerungen bezüglich der Problematik und Vereinbarungen mit Anknüpfungspunkten zum Handeln. Für Schüler mit Lernbehinderungen (Schüler, die bei den Cito-Tests ein „D“ oder „F“ erzielen) sind zwar Handlungspläne vorhanden, doch die Anfangssituation (Problemstellung, Diagnose) ist nicht klar festgesetzt, und die Lehrziele sind zu global formuliert. Dadurch ist der praktische Wert der Pläne stark reduziert, während die Bewertung, die einen deutlichen Platz innerhalb der Betreuungsstruktur der Schule einnimmt, unzureichend möglich ist. Die Ausführung der Pläne erfolgt im Prinzip in der Gruppe unter Betreuung des Gruppenlehrers. In speziellen Fällen kann der Lehrer sich auf den Remedial Teacher stützen. Das Betreuungsverfahren zeigt, dass die Handlungspläne nach sechs Wochen evaluiert werden.

Neben den bereits genannten Gruppengesprächen findet in der Schule 't Lochtersnest alle sechs Wochen eine Schülerbesprechung statt.

Die Schule verfügt über einen bildungspolitischen Bericht, der alle erforderlichen Komponenten umfasst.

#### 4.2 Die Ergebnisse

Die Inspektion hat untersucht, inwiefern die Lernergebnisse der Schüler mindestens das Niveau aufweisen, das von ihnen erwartet werden kann. Bei diesem Qualitätsmerkmal drückt sich das Urteil in einer der folgenden Einstufungen aus:

- *die Ergebnisse lassen sich nicht feststellen (NV):* die Ergebnisse der Schüler bieten unzureichende Sicht auf die tatsächlichen Ergebnisse der Schule (über mehrere Schuljahre) oder die Ergebnisse können nicht mit den Ergebnissen von Schulen mit einer identischen Schülerpopulation verglichen werden;
- *unter dem erwarteten Niveau (ON):* die Ergebnisse der Schule bleiben während der letzten drei Jahre deutlich hinter den Ergebnissen von Schulen mit einer vergleichbaren Schülerpopulation zurück;
- *auf dem erwarteten Niveau (VN):* die Ergebnisse der Schule entsprechen während der letzten drei Jahre den Ergebnissen von Schulen mit einer vergleichbaren Schülerpopulation;
- *über dem erwarteten Niveau (BN):* die Ergebnisse der Schule sind während der letzten drei Jahre deutlich höher als die Ergebnisse von Schulen mit einer vergleichbaren Schülerpopulation;

Das Ergebnis ist in Tabelle 4.2 dargestellt

Tabelle 4.2	Ergebnisse	Bewertung			
		NV	ON	VN	BN
6	Ergebnisse		•		

Während des Besuchs am 12. Oktober 2000 hat die Inspektion festgestellt, dass die Ergebnisse in der Primärschule 't Lochtersnest unter dem Niveau liegen, das von der Schülerpopulation erwartet werden kann. Auch bei diesem Besuch stellt die Inspektion fest, dass die Ergebnisse noch nicht auf dem erwarteten Niveau liegen. Die Inspektion merkt hierzu an, dass kurzfristig deutliche Verbesserungen nicht möglich sind. Allerdings gibt es klare Signale, die darauf hinweisen, dass Verbesserungen eingetreten sind.

Die Ergebnisse am Ende des Schulzeitraums wurden auf die Ergebnisse der Schüler beim Cito-Abschlusstest in den vergangenen drei Wochen bezogen. Hierbei wurden die Leistungen mit denen von Schulen mit einer

vergleichbaren Schülerpopulation verglichen. Die Primärschule 't Lochtersnest fällt in den vergangenen drei Jahren zweimal in Schulkategorie drei und einmal in Schulkategorie zwei. In den letzten drei Jahren lagen die Leistungen der Schüler zweimal weit unter dem Durchschnitt der Schulkategorie und im vergangenen Jahr (Februar 2001) einige Punkte darunter. Der jetzige Schulleiter und das Team sind sich der niedrigen Ergebnisse bewusst. Sie haben die Ergebnisse gründlich analysiert und Maßnahmen ergriffen. Ab diesem Kursjahr wurde die Anzahl der Stunden für Unterricht in der niederländischen Sprache beträchtlich ausgeweitet, und die Lehrer geben Sprachunterricht mit Hilfe von Schülerbüchern. Das Team wird daneben der Implementierung der Sprachmethode Aufmerksamkeit widmen. Wie bereits an früherer Stelle in diesem Bericht dargelegt wurde, wird ab dem neuen Kursjahr das so genannte Periodensystem verlassen.

Die Inspektion merkt noch an, dass das Schulergebnis beim Cito-Abschlusstest vom Februar 2002 beim Durchschnitt der Schulgruppe liegt, mit dem das ausgesprochene Vertrauen bereits bestätigt wird. Obwohl in der Schule 't Lochtersnest das Cito-Schülerbetreuungssystem eingeführt wurde, gibt die Inspektion noch keine Bewertung für die Leistungen der Schüler während des Schulzeitraums. Um diesbezüglich ein Urteil aussprechen zu können, muss die Schule nämlich über Ergebnisse zu normierten, methodenunabhängigen Tests für technisches Lesen in den Gruppen 3 oder 4, für Rechnen und Mathematik in den Gruppen 4 und 6 und für verstehendes Lesen in Gruppe 6 verfügen. Während des Inspektionsbesuchs verfügte die Schule noch nicht über die Informationen bezüglich des verstehenden Lesens in Gruppe 6.

Die Inspektion hat allerdings die Testergebnisse für technisches Lesen und Rechnen sowie Mathematik zur Kenntnis genommen. Durch das Periodensystem ist es möglich, genau festzustellen, welche Schüler mit mehr oder weniger ernsthaften Lernrückständen kämpfen. Bislang nimmt die Schule die Tests, die zu einer Altersgruppe gehören, zu verschiedenen Zeitpunkten ab. Eine Reihe von Schülern wird durch diese Arbeitsweise einen Test „zu spät“ angeboten bekommen. Hierdurch kann die Norm, die zu dem betreffenden Test gehört, nicht verantwortungsvoll genutzt werden. Die Inspektion stellt fest, dass in Gruppe 4 bei einer Reihe von Schülern ein Rückstand beim technischen Lesen entstanden ist. Die internen Betreuer sagen aus, dass diese Schüler eine spezifische Lesebetreuung erhalten. In Kürze nimmt die Schule die Cito-Tests für technisches und verstehendes Lesen, Rechtschreibung, Rechnen und Mathematik gemäß Cito ab. Der Schulleiter wird Abschriften der Testergebnisse an das Inspektionsbüro senden.

### 4.3 Schulbedingungen

Untersucht wurde, wie eine Reihe von Schulbedingungen sich zu den für diesen Bestandteil beschriebenen Qualitätsmerkmalen verhält. Das Ergebnis ist in Tabelle 4.3 dargestellt.

Qualitätsmerkmale		Bewertungen			
		OZ	ZS	SZ	OS
7	<b>Qualitätssicherung</b>		•		
8	<b>Professionalisierung</b>			•	
9	<b>Interne Kommunikation</b>			•	
10	<b>Externe Kontakte</b>			•	
11	<b>Kontakte mit Eltern</b>			•	
12	<b>Einsatz von Mitteln</b>				
	a Personelle Mittel			•	
	b Materielle Mittel			•	

Die Tabelle zeigt, dass innerhalb der Schulbedingungen alle Qualitätsmerkmale bis auf die Qualitätssicherung mit dem Urteil eher stark als schwach bewertet werden.

#### Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung befindet sich zum wesentlichen Teil in der Entwicklungsphase. Im Schulplan für den Zeitraum 1999-2003 gibt die Schule keine Beschreibung angestrebter Ziele. Der Plan umfasst zwar eine Beschreibung der Richtung, in welcher die Schule ihren Unterricht in den kommenden Jahren entwickeln möchte, diese ist allerdings überholt. Die aktuellen Vorhaben werden im nächsten Schulplan beschrieben werden müssen.

Momentan verfügt die Schule nicht über Verfahren und ein Instrumentarium, um auf systematische Weise die Qualität ihres Unterrichts zu ermitteln. Das Team hat allerdings einen Anfang gemacht mit der Analyse der Ergebnisse. Diese Analyse hat bereits zur Ergreifung von Maßnahmen geführt, die im Abschnitt „Ergebnisse“ genannt werden.

Vor einigen Jahren wurde in der Schule das DIS abgenommen. Als Ergebnis dessen begann das damalige Team am BAS-Projekt zu arbeiten. Durch die großen Wechsel innerhalb der Schulleitung und des Teams stagnierte der Fortgang. Das jetzige Team hat beschlossen, dieses Projekt, das in die Situation des Unterrichts in der Schule 't Lochtersnest passt, erneut zu starten. In Zusammenarbeit mit dem Seminar für Orthopädagogik wurde ein Strategiekonzept erstellt, das viel versprechend aussieht. In diesem Schuljahr noch werden vier Studiennachmittage abgehalten, bei denen sieben Zellen des Projekts behandelt werden. Innerhalb der Planung des BAS-Projekts wurden das Ziel, die Ausführung, die zeitliche Strecke und die Verantwortlichen aufgezeigt. Daneben wurde die Art und Weise der Bewertung festgelegt, auch hierdurch ist die Gewährleistung sichergestellt. Die Fortbildungsaktivitäten werden ebenfalls an das Projekt gekoppelt.

### **Professionalisierung**

Die Professionalisierung wird bezüglich aller Aspekte mit dem Urteil eher stark als schwach bewertet. Eine Reihe von Aspekten wurde noch nicht ausgeführt, ist jedoch in der Planung für die kommenden Monate enthalten.

Der jetzige Schulleiter hat im vergangenen Halbjahr dem Schmieden einer Einheit innerhalb des stark veränderten Teams viel Aufmerksamkeit gewidmet.

Die schlechten Endergebnisse der vergangenen Jahre zwangen ihn dazu, Maßnahmen zu ergreifen. Nach der Inventarisierung der Probleme haben die Lehrer gründlich miteinander über Verbesserungsaktivitäten gesprochen. Diese Diskussion hatte einen günstigen Einfluss auf die Teambildung. Die Entscheidungen bezüglich der Abschaffung des Periodensystems, die Wiedereinführung von Methodenbüchern und die Wiederaufnahme des BAS-Projekts wurden einstimmig getroffen. Das Team strahlt eine Einheit aus, zu der auch die Eltern wieder Vertrauen bekommen.

Die Teammitglieder halten miteinander viel Rücksprache, dies führt jedoch noch nicht zu gegenseitigen Gruppenbesuchen und dem Geben von Feedback. Das Team hat, wie aus den Fragebögen und den Gesprächen hervorgeht, viel Vertrauen zum Schulleiter. Obwohl, in Anbetracht des großen Arbeitsaufkommens, mit dem der Schulleiter konfrontiert ist, das Coaching der Lehrer noch nicht geschieht, können die Lehrer sich bei Problemen durchaus stets an ihn wenden. Durch den Zeitdruck und die Prioritätssetzung hat der Schulleiter im vergangenen Halbjahr auch noch keine Zeit für Gruppenbesuche und Bewertungsgespräche gefunden. Er hat diese drei Aktivitäten in seine Planung für die kommenden Monate aufgenommen.

Die Schule hat noch keinen Schulungsplan. Die Schulung für die Lehrer wird an die Ausführung des BAS-Projekts gekoppelt.

Die Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) muss in den Gruppen noch einen beträchtlichen Impuls erhalten. Innerhalb des Teams wurde ein Koordinator eingestellt, und die Lehrer hatten die Möglichkeit, sich in der Bedienung des Computers zu schulen. Während des Inspektionsbesuchs wurde ein Netzwerk installiert. Aus den Fragebögen der Lehrer geht hervor, dass in den ersten drei Gruppen ICT Bestandteil des Unterrichtlernprozesses ist. Der Schulleiter nutzt durchaus ICT für seine administrative Arbeit.

### **Interne Kommunikation**

Die Schule weist eine ausreichende interne Kommunikation auf.

Die Beratung mit der zuständigen Behörde beschränkte sich vor allem auf materielle Angelegenheiten.

Auch auf der Grundlage des RST-Berichts vom Oktober 2000 beabsichtigt die zuständige Behörde, direkter in Richtung der Schulen aufzutreten. So möchte die zuständige Behörde in der Zukunft auch über Lernergebnisse und die Fortschritte, welche die Schule bei ihren Entwicklungsprojekten macht, unterrichtet bleiben. Daneben wird die Personalpolitik einen starken Impuls erhalten. Der Schulleiter hat in diesem Jahr regelmäßig mit der zuständigen Behörde über seine Funktion und über den Zustand in der Schule 't Lochtersnest gesprochen. Bei diesen Gesprächen ist auch ein Mitarbeiter der Schulberatung anwesend.

Das Team trifft sich wöchentlich zur Versammlung. Diese Versammlungen kennzeichnen sich durch eine Tagesordnung und einen Bericht.

### **Externe Kontakte**

Die Schule unterhält hinreichende externe Kontakte.

Die formellen Kontakte mit der Kindertagesstätte beschränken sich auf die Übertragungsformulare. Wenn der Lehrer von Gruppe 1 Probleme bei einem Schüler vermutet, nimmt er Kontakt mit der Leitung der Kindertagesstätte auf.

Die Kontakte mit dem Sekundarunterricht richten sich auf die Besprechung der angemeldeten Schüler. Die Lehrer der betreffenden Schule kommen dann zu diesen Gesprächen bei den Grundschulen zu Besuch.

Gute Kontakte unterhält die Schule 't Lochtersnest mit der Schulberatung. Anhand einer Betreuungsvereinbarung erfolgt die Schüler- und Systembetreuung.

Die internen Betreuer besuchen sechsmal pro Jahr die Treffen des Kooperationsverbands, während der Schulleiter, der auch Mitglied der ständigen Kommission Schülerbetreuung (PCL) ist, die Treffen für die Schulleiter besucht.

### **Eltern**

Die Schule unterhält gute Kontakte mit den Eltern.

Eine Reihe von Eltern machte sich bis zum vergangenen Jahr große Sorgen über den Unterricht in der Schule 't Lochtersnest. Die Kontakte mit dem Personal ließen zu wünschen übrig, und das Schulgebäude machte einen unordentlichen und unruhigen Eindruck auf die Eltern. Im vergangenen Halbjahr haben die Eltern eine starke Verbesserung wahrgenommen. Ein Vertreter der Eltern bezeichnete die Veränderungen in der Schule aus „Kulturschock“. Der jetzige Schulleiter und das Team haben die Eltern mittels guter Informationen bezüglich der Schulsituation zum wesentlichen Teil beruhigt. Die Schulleitung unterhält wöchentlich Kontakt mit dem Mitbestimmungsrat, während auch regelmäßige Beratungen mit dem Elternbeirat stattfinden. Beide Räte treten als Vermittler zwischen Schule und Eltern auf.

Die Eltern erhalten hinreichende Möglichkeiten, an Schulaktivitäten teilzunehmen. Dies betrifft vor allem nicht-unterrichtsinhaltliche Aktivitäten.

Über den umfassenden, informativen Schulführer und die wöchentlichen Newsletters unterrichtet das Team die Eltern über den Sachverlauf an der Schule.

Jährlich finden Informationstreffen statt, bei denen die Lehrer pro Gruppe Informationen zum Unterricht geben. Jedes Trimester erhalten die Schüler ein Zeugnis, wonach die Eltern die Möglichkeit haben, mit den Lehrern in Gedankenaustausch zu treten.

### **Einsatz von Mitteln**

Der Einsatz der personellen Mittel für den Unterricht in den Gruppen ist hinreichend zweckmäßig. Dies ist in geringerem Maße der Fall für die Schulleitungsaufgaben. Der jetzige Schulleiter ist nicht formell als Direktor der Schule verbunden, während kein offizieller Stellvertreter für ihn beauftragt wurde. Hierdurch ist die Leitung der Schule anfällig.

Der Einsatz der materiellen Mittel ist hinreichend zweckmäßig. In den letzten Jahren wurde viel in die Erneuerung von Methoden investiert.

## **5 SCHLUSSFOLGERUNGEN**

In der Einführung dieses Berichts steht, dass die integrale Aufsicht auf die Beantwortung von drei Fragen ausgerichtet ist. Nachfolgend erhalten diese drei Fragen, in Form von Schlussfolgerungen, eine Antwort.

1. Weist der Unterrichtlernprozess an dieser Schule eine ausreichende Qualität auf?

Der Unterrichtlernprozess wird bei sechs Aspekten mit ausreichend und bei fünf Aspekten noch mit unzureichend beurteilt.

Das Lehrstoffangebot für die Grundkenntnisse niederländische Sprache, Lesen und Rechnen sowie Mathematik ist in unzureichendem Maße deckend für die Kernziele. Für einige andere Fachgebiete ist dies noch nicht der Fall.

Die durchgehende Linie im Lehrstoffangebot weist einen Bruch in der Unterstufe auf. Das Angebot für die Gruppen 1 und 2 ist noch nicht festgelegt, wodurch dies nicht gut an das Angebot in Gruppe 3 anknüpft. Die Schule ist bereits dabei, diesbezüglich Verbesserungen vorzunehmen, die Inventarisierung von Konzentrationspunkten ist bereits erfolgt.

Das pädagogische Klima ist in der Schule 't Lochtersnest hinreichend unterstützend, muss im Hinblick auf Herausforderung und Stimulierung jedoch noch verstärkt werden. Der letztgenannte Bestandteil wird in diesem Kursjahr im Rahmen des BAS-Projekts behandelt.

Innerhalb des didaktischen Handelns ist die Anleitung und Verarbeitung klar und gut strukturiert. Daneben ist die Klassenorganisation zweckmäßig. Die Inspektion erachtet eine Verbesserung möglich beim Punkt der Abstimmung. Bei der Anleitung können die Lehrer noch stärker Niveauunterschiede berücksichtigen. Daneben muss das strategische Lernen einen nachdrücklicheren Platz innerhalb des Lernprozesses einnehmen.

Den Lehrern gelingt es im Allgemeinen, die Schüler hinreichend in den Lernprozess einzubeziehen. Hinzu kommt, dass die Schüler auch ein großes Maß von Beteiligung aufweisen. Die Inspektion ist der Meinung, dass die Nutzung von ICT in den Unterrichtsstunden und das zusammenarbeitende Lernen der Aufmerksamkeit bedürfen.

Die Schülerbetreuung hat in einem halben Jahr einen beträchtlichen Impuls erhalten und gibt der Inspektion Vertrauen in die weitere Entwicklung. Dass die Schülerbetreuung letztendlich doch mit dem Urteil eher schwach als stark bewertet wird, liegt daran, dass die Diagnostik und die Formulierung der Lernziele noch nicht in

ausreichendem Maße entwickelt sind. Durch die Schwäche dieser Bestandteile ist die Bewertung der Handlungspläne nicht so gut möglich. Die internen Betreuer haben im vergangenen Halbjahr eine klare Betreuungsstruktur geschaffen, die für jeden Lehrer deutlich macht, was von ihm erwartet werden kann. Diese Betreuungsstruktur umfasst genügend Möglichkeiten dafür, die Entwicklung der Schüler zu verfolgen und für eine spezifische Betreuung bei festgestellten Problemen zu sorgen.

2. Realisiert diese Schule Ergebnisse auf ausreichendem Niveau?

Obwohl die Endergebnisse im vergangenen Jahr besser waren als die der Vorjahre, liegen sie noch unter dem Niveau, das von der Schülerpopulation in der Schule 't Lochtersnest erwartet werden kann. Die bereits ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen geben der Inspektion Vertrauen, dass ein Aufwärtstrend zu den realen Möglichkeiten gehört.

Da die Schule noch keine Informationen zu den Ergebnissen der Schüler in Gruppe 6 für verstehendes Lesen hat und die Testergebnisse für technisches Lesen und Rechnen sowie Mathematik für das Treffen eines Urteils unzureichend zuverlässige Informationen bieten, gibt die Inspektion keine Bewertung für die Leistungen der Schüler im dazwischen liegenden Zeitraum. Die Inspektion hat allerdings festgestellt, dass die Leseleistungen in Gruppe 4 einer Verbesserung bedürfen.

3. Sind die Bedingungen an dieser Schule hinreichend günstig, sowohl für die Qualität des Unterrichtlernprozesses als auch für das Erreichen von Ergebnissen auf hinreichendem Niveau?

Die Bedingungen, die Einfluss auf den Unterrichtlernprozess und die Ergebnisse haben, weisen bis auf die Qualitätssicherung eine hinreichend Qualität auf.

Seit seinem Amtsantritt im September 2001 hat der jetzige Schulleiter an einem günstigen Professionalisierungsklima gearbeitet. Dass diese Aufgabe noch nicht gänzlich vollbracht wurde, ist in Anbetracht der großen Problematik und des kurzen Zeitraums verständlich. Das Ablegen von Gruppenbesuchen, das Führen von Bewertungsgesprächen und das Coaching von Lehrern sind dabei, zur Ausführung zu gelangen. In der Schule 't Lochtersnest bestehen funktionelle inner- und außerschulische Kontakte und Beratungsformen. Mit den Eltern unterhält die Schule enge Kontakte. Im vergangenen Halbjahr gelang es dem Schulleiter und dem Team durch das Zeigen großen Engagements das Vertrauen in die Schule, das viele Eltern verloren hatten, wieder zu gewinnen.

Der Neustart des BAS-Projekts kann sich auch befruchtend auf die Qualitätssicherung auswirken. Wenn die Schule auf systematische Weise an diesem Projekt arbeitet, getroffene Entscheidungen genau festlegt und diese über Gruppenbesuche gut überwacht, ist ein guter Ansatz zur Qualitätssicherung gegeben. Momentan befindet sich die Qualitätssicherung noch in einer Entwicklungsphase: angestrebte Ziele wurden noch nicht formuliert, und die Qualität des Unterrichts wurde noch nicht in ausreichendem Maße ermittelt.

Sowohl die Ergebnisse der integralen Schulaufsicht (Abschnitt 4) als auch die oben formulierten Schlussfolgerungen stehen nicht im Hintergrund des Kontextes der Schule (Abschnitt 3). Dieser Zusammenhang lässt sich in der folgenden Betrachtung allgemeinerer Art ausdrücken.

Während des Inspektionsbesuchs am 12. Oktober 2000 zeigte sich, dass die Ergebnisse des Cito-Abschlusstests im vergangenen Jahr weit unter dem Niveau lagen, das von der Schülerpopulation in der Schule 't Lochtersnest erwartet werden kann. Diese schlechten Abschlussergebnisse waren bis zum vergangenen Jahr kein Grund für eine Analyse der Testergebnisse und das Ergreifen erforderlicher Maßnahmen. Die Schule nutzte nicht einmal normierte, methodenunabhängige Tests, um die Zwischenergebnisse zu messen. Sowohl die zuständige Behörde als auch die Eltern waren unzureichend über diese Situation informiert.

Nach den Wechseln innerhalb der Schulleitung und des Teams wurden Entscheidungen getroffen. Die schlechten Endergebnisse veranlassten das Team dazu, ab dem Kursjahr 2002-2003 das Periodensystem abzuschaffen, den Sprach- und Rechenunterricht mit Hilfe von Lehrbüchern durchzuführen und die Zahl der Stunden für den Sprachunterricht drastisch zu erhöhen. Daneben haben die beiden internen Betreuer die Schülerbetreuung aus der Sackgasse geholt. Die Struktur dieser Betreuung ist klar, wodurch sich die gesamte Aufmerksamkeit nun auf deren praktische Umsetzung richten kann. Wenn die internen Betreuer und die Lehrer nach dem Abnehmen der Cito-Tests ein gutes Bild vom tatsächlichen Niveau aller Schüler haben, werden sie prüfen müssen, auf welche Weise die Lücken bei den Schülern geschlossen werden müssen. Es ist durchaus denkbar, dass die Schule hierfür zusätzliche Hilfe von außen benötigt.

Die gemeinsame Arbeit als Team an der Entwicklung des BAS-Projekts hat einen positiven Einfluss auf die Teambildung und verbessert die Qualität des Unterrichts.

Die Aspekte, die beim IST-Besuch von der Inspektion mit dem Urteil eher schwach als stark bewertet wurden, werden praktisch alle im Rahmen des BAS-Projekts innerhalb absehbarer Zeit behandelt.

Die Inspektion stellt fest, dass die Schule 't Lochtersnest seit September 2001 eine positive Entwicklung erfahren hat. Das Team strahlt eine Einheit aus und weiß sich vom Schulleiter gut unterstützt. Die Schule 't

Lochtersnest besitzt eine hinreichende Perspektive, um die Qualität des Unterrichts wieder auf ein akzeptables Niveau zu bekommen.

## 6 VEREINBARUNGEN

Im Anschluss zur vorherigen Reihe von Bewertungen sowie den darauf basierten Schlussfolgerungen hat die Inspektion mit der Schule die folgenden Vereinbarungen getroffen.

- Die Schule wird in den nächsten Schulplan die Lehrinhalte der Gruppen 1 und 2 aufnehmen.
- Die Schule wird bis spätestens 15. Mai 2002 die Ergebnisse der Cito-Tests, die in diesem Kursjahr noch abgenommen werden, an das Inspektionsbüro senden. Die Schule legt zudem dar, wie sie die Hilfestellung für die erkannten Schüler realisieren wird.
- Die Schule wird bis spätestens 1. Juni 2002 der Inspektion einen Gesamtplan zusenden, in dem die kurz- und langfristigen Vorhaben aufgeführt sind. Die Inspektion geht davon aus, dass die Schule die Aspekte, die in diesem IST-Bericht mit dem Urteil eher schwach als stark bewertet wurden, in den Strategieplan aufnehmen wird.
- Die Schule wird in die periodische Untersuchung aufgenommen und innerhalb von zwei Jahren erneut besucht.

Die Inspektion hat die Pläne der Schule bezüglich der weiteren Entwicklung zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Aktivitäten, welche die Schule zur weiteren Verbesserung des Unterrichts entfaltet, erwartet die Inspektion mit Interesse. Selbstverständlich werden Veränderungen und Aktivitäten infolge der Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus diesem Bericht Gesprächsgegenstand bei einem nächsten Schulbesuch oder einem Kontakt mit der zuständigen Behörde und der Direktion sein.

### ANLAGE ÜBERSICHT BEWERTUNGEN DER INDIKATOREN

Zu jedem Qualitätsmerkmal (Abschnitte 2 und 4) wurden Indikatoren formuliert. Diese Anlage gibt eine Übersicht über diese Indikatoren, mit den Bewertungen, welche die Inspektion diesen zuerkannt hat.

*Usw, usw,...hier wird für Gebrauch und Lesbarkeit in den Schulen und ihrer Umgebung geschrieben über die Merkmale; und wird die Liste von Indikatoren aufgenommen MIT den Bewertungen des Inspektorates. Sehe einige Beispiele hier unten; die ganze Anlage hat Seiten.*

*Auch :* Den Tabellen wurde eine Spalte Referenzwerte (R) hinzugefügt. Die Werte in dieser Spalte geben an, wie viel Prozent der Grundschulen eine Bewertung 3 oder 4 für den entsprechenden Indikator<sup>1</sup> erhielten. Die Prozentsätze basieren auf den Ergebnissen der Gruppe von Schulen, die im Jahr 2000 besucht wurden. Mit diesen Referenzwerten ist es möglich, die eigenen Ergebnisse mit dem landesweiten Bild zu vergleichen.

*Dann folgt die Liste mit Indikatoren und Bewertungen; davon nehme ich nur ein Paar Teile auf ( siehe oben unten A die Liste mit Indikatoren) :*

#### Der Unterrichtlernprozess

1	Lehrstoffangebot	1	2	3	4	R
<b>A</b>	<b>Deckend für die Kernziele</b>					
1	Das Lehrstoffangebot für niederländische Sprache ist deckend für die Kernziele			•		76
2	Das Lehrstoffangebot für Rechnen und Mathematik ist deckend für die Kernziele			•		90
3	Das Lehrstoffangebot für niederländische Sprache und Rechnen sowie Mathematik wird bis zum Niveau von Gruppe 8 angeboten			•		92
4	Das Lehrstoffangebot für Orientierung auf Mensch und Welt ist deckend für die Kernziele	keine Bewertung				

<sup>1</sup> So bedeutet die Zahl 67, dass der entsprechende Indikator bei 67 Prozent der Schulen mindestens in ausreichendem Maße vorgefunden wurde.

5	Das Lehrstoffangebot für englische Sprache (friesische Sprache), Körpererziehung und künstlerische Orientierung ist deckend für die Kernziele	keine Bewertung				
6	Das (Lehrstoff-) Angebot bietet Unterstützung und Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung	keine Bewertung				
7	Das Lehrstoffangebot gewährleistet, dass Schüler lernen, die Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zu nutzen	keine Bewertung				
<b>Norm SZ: Indikatoren 1, 2 und 3 mindestens eine 3</b>						
<b>B</b>	<b>Durchgehende Linie, Abstimmung</b>					
8	Das Lehrstoffangebot weist eine durchgehende Linie auf.		•			47
9	Das Lehrstoffangebot für niederländische Sprache ist auf den Unterrichtsbedarf der Schülerpopulation abgestimmt			•		80
10	Das (Lehrstoff-) Angebot kommt den Unterschieden zwischen Schülern entgegen			•		76
11	Die Schule bietet ein Lehrstoffangebot, welches das „interkulturelle Lernen“ fördert (interkulturelle Bildung)			•		41
<b>Norm SZ: Indikatoren 8, 9 und 10 mindestens eine 3</b>						

3	<b>Pädagogisches Klima</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>R</b>
<b>A</b>	<b>Unterstützung</b>					
1	Die Lehrer sorgen für eine sichere und funktionelle Lernumgebung			•		98
2	Die Lehrer zeigen in Verhalten und Sprachgebrauch Respekt gegenüber den Schülern			•		99
3	Die Lehrer fördern den gegenseitigen Respekt bei den Schülern			•		99
4	Die Lehrer unterstützen das Selbstvertrauen von Schülern			•		98
5	Auf Schulebene wurden klare Umgangsregeln vereinbart			•		91
6	Die Lehrer sorgen in den Gruppen für Struktur			•		97
<b>Norm SZ: Indikatoren 1, 2, 3, 4 und 6 mindestens eine 3</b>						
<b>B</b>	<b>Herausforderung</b>					
7	Die Lehrer sorgen für eine herausfordernde Lernumgebung		•			64
8	Die Schule stimuliert bei Schülern die Entwicklung von Selbständigkeit das Übernehmen von Eigenverantwortung		•			46
<b>Norm SZ: Indikator 7 mindestens eine 3</b>						

## Die Ergebnisse

Die bei diesen Indikatoren genutzten Einstufungen haben die folgende Bedeutung:

- 0 die Ergebnisse lassen sich nicht feststellen;
- 1 die Ergebnisse liegen unter dem erwarteten Niveau;
- 2 die Ergebnisse liegen auf dem erwarteten Niveau;
- 3 die Ergebnisse liegen über dem erwarteten Niveau;

6	<b>Ergebnisse</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>R</b>
1	Die Leistungen von Schülern am Ende des Schulzeitraums liegen mindestens auf dem Niveau, das auf der Grundlage der Merkmale der Schülerpopulation erwartet werden kann		•			66
2	Die Leistungen von Schülern während des Schulzeitraums liegen mindestens auf dem Niveau, das auf der Grundlage der Merkmale der Schülerpopulation erwartet werden kann	keine Bewertung				44
3	Die Schule realisiert nachweisbare lehrgebietsübergreifende Ergebnisse	keine Bewertung				
4	Der Anteil der Schüler, die ohne Verzögerung die Schule			•		84

	durchlaufen, liegt mindestens auf dem Niveau, das auf der Grundlage der Merkmale der Schülerpopulation erwartet werden kann					
--	---	--	--	--	--	--

**Norm VN: Indikator 1 mindestens eine 2**

**Die Schulbedingungen**

7	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>R</b>
1	Die Schule hat in ihrem Schulplan (angestrebte) Ziele für den Unterrichtlernprozess und die Ergebnisse formuliert		•			46
2	Die Schule ermittelt systematisch und regelmäßig die Qualität ihres Unterrichts		•			50
3	Die Schule hat auf der Grundlage einer (integralen) Qualitätsermittlung eine längerfristige Verbesserungsstrecke geplant			•		51
4	Die Schule hat auf der Grundlage einer aktuellen Qualitätsanalyse Verbesserungsaktivitäten für das laufende Kursjahr geplant			•		80
5	Die Schule hat konkrete Maßnahmen getroffen, um ihre Stärken aufrechtzuerhalten und Verbesserungen zu realisieren			•		50

**Norm SZ: Indikatoren 1 und 2 mindestens eine 3**

11	<b>Kontakte mit Eltern</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>R</b>
1	Die Schule bezieht die Eltern in schulische Aktivitäten ein			•		97
2	Die Schule informiert sich über die Auffassungen und Erwartungen von Eltern bezüglich des Unterrichts und berücksichtigt diese			•		80
3	Die Schule informiert Eltern auf funktionelle Weise (Schulführer) bezüglich der Merkmale der Schule			•		97
4	Die Schule informiert Eltern regelmäßig über den aktuellen Sachverlauf in der Schule				•	98
5	Die Lehrer lassen sich über die Auffassungen und Urteile von Eltern bezüglich der Entwicklung ihres Kinds in der Schule und zu Hause informieren			•		89
6	Die Lehrer informieren Eltern regelmäßig über die Fortschritte bei der Entwicklung ihres Kinds			•		96
7	Die Lehrer stimulieren unterrichtsunterstützendes Verhalten von Eltern im häuslichen Umfeld			•		80

**Norm SZ: Indikatoren 3, 4 und 6 mindestens eine 3**